

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 70 (1936)

331 (5.12.1936)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-695944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-695944)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postgebühren monatlich 2.10 RM. ...

Nachrichten für Stadt und Land Oldenburger Zeitung für Volk und Heimat

Managen kosten die 46 mm breite ...

Hauptredakteur: Dr. Dr. Konrad Barthel, gleichzeitig Politik und Bild; Stellv. des Hauptredakteurs Jacob Heppeler, gleichzeitig Lokales und Wirtschaft; ...

Kummer 331 Oldenburg, Sonnabend, den 5. Dezember 1936 70. Jahrgang

Blid in die Zeit

Dr. K. B. Oldenburg, 5. Dezember.

Panamerika? — Roosevelt befindet sich auf seiner großen Amerikareise, die eine Stundgebung für das gemeinsame Schicksal der beiden großen Kontinente sein soll.

Herkunft der Axtartie. — Da ist noch ein weiterer Vorwurf, den der Präsident Roosevelt Europa macht, den der autarkischen Bestrebungen.

weitgehend auf die Qualitätswaren Europas verzichtet gelernt, dann muß Europa sich anpassen.

Die Klage über die hohen Zollschranken ist von amerikanischer Seite eigentlich nicht angebracht, denn vor dem Striege war es Europa, das die Welt beliefernte.

Roosevelt antwortete auf die Frage, ob irgendeine Aussicht bestünde, daß die Vereinigten Staaten sich dem Völkerverbunde nähern könnten, mit einem energischen Nein.

General de Alanos Rundfunkansprache. Lissabon, 5. Dezember. In seiner Rundfunkansprache über den Sender Sevilla führte General Dupleto de Alano u. a. aus:

einen Brief erhalten, der ihm mitteilte, daß die größte nordamerikanische Zeitung sich geweigert habe, ein Interview zu veröffentlichen.

Ideologie und Völkerverpraxis. — Roosevelt spricht auch viel gegen die neuen Ideen die Europa heute beschlüssen.

Paris, 4. Dezember. Unter lebhaftem Beifall der Sozialdemokraten und der Linken sprach in der Kammer Außenminister Delbos.

Frankreich und Belgien seien sich einig darin, den Wert des Locarnoabkommens zu bekräftigen, und sie forderten Deutschland auf, hinsichtlich des neuen Westpaktens in dieses Reich von Garantien in derselben Eigenschaft und mit denselben Verbindungen einzutreten.

Delbos über Frankreichs Außenpolitik



So wüdete der Sturm in Vorkum

Die schweren Stürme der letzten Tage haben dem Nordseebad Vorkum wieder großen Schaden zugefügt: Die Strandmauer der Aniel wurde in einer Länge von 180 Meter weggerissen und das Wasser schlug weit über die Obere Promenade (Eberl-Wilberd-R)

meinsten Interessen doch stark genug, um sie aus der Welt zu schaffen.

Auf die Beziehungen zu Sowjetrußland eingegangen, sagte der Außenminister, wir haben denselben freundschaftlichen Wunsch, unsere guten Beziehungen mit Sowjetrußland aufrechtzuerhalten, diesem großen Lande, das ebenso wie wir mit dem Rest des Völkerverbundes verbunden ist.

Die Kampagne, die gegen den französisch-sowjetischen Pakt gerichtet wurde, beeinträchtigt nicht unsere herzliche Treue zum Vertrag vom Mai 1935, ebenso wenig wie zu dem vom November 1932. Das ist ein Friedenspakt, mit dem wir verbunden bleiben und den die politischen Leidenenschaften weder seinen Charakter noch seinen Wert nehmen können.

Polen, ein Freund und Verbündeter, gehe mit Frankreich in allen Fragen zusammen, die in Europa die Sicherheit beider Länder angingen.

Dieser Liebesbrief, so führte Delbos weiter aus, beweise, daß Frankreich seinen Rückschritt gemacht habe und weit davon entfernt sei, isoliert dazustehen, sondern stolz die Bilanz seiner Sympathien und Freundschaften ziehen könne.

Die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien seien, wie man sagen müsse, getrübt. Die Meinungsverschiedenheiten hätten ihren Grund in dem Wunsch Frankreichs, seiner Pflicht gegenüber dem Völkerverbund treu zu bleiben. Warum wolle man auch von einem großen Land wie Frankreich Initiative verlangen, die man nicht von anderen fordern und die es nicht ergreifen könne, ohne sich selbst herabzusetzen?

Auf die französisch-deutschen Beziehungen eingegangen, erklärte der Außenminister, daß nichts für die Beruhigung Europas notwendiger sei, als eine deutsch-französische Annäherung. Psychologisch sei sie möglich, denn Frankreich und Deutschland hätten auf den Schlachtfeldern gelernt, sich zu schätzen. Politisch gebe es keine Grenzfrage, die sie voneinander trenne, aber um sich verhandigen zu können, müsse man Meinungen verbinden. Das einzige Hindernis für eine Annäherung sei, so behauptete Delbos, die „einseitige“ Aufhebung von Verträgen.

Frankreich suche einen Boden der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiet und in einem neuen Westpakt. Es verstehe die Sorgen Deutschlands, aber Deutschland müsse auch Verständnis für die Sorgen Frankreichs anbringen. Frankreich wünsche aufrichtig den Abschluß eines Abkommens, das die ungeheure Gefahr der Wokopolitik abwende, die Frankreich energisch verurteile, weil sie einen europäischen „Bürgerkrieg“ heraufbeschwören könnte.

Was den Krieg in Spanien anbelange, so müsse das Nichteinmischungsabkommen bekräftigt und praktischer gestaltet werden. Die französische Regierung dränge darauf, dahin zu gelangen, daß in Zukunft eine Verletzung unmöglich werde. Der Zustrom von Freiwilligen nach Spanien sei so stark geworden, daß man sich fragen müsse, ob die Verantwortung der Regierungen nicht bald auf dem Spiele stehe. Der Londoner Ausschuss prüfe die Frage der Ausdehnung des Abkommens auf die Freiwilligen.

In den Klauen der GPU

Unter den 32 Deutschen, die in Sowjetrußland von der GPU wegen angeblicher „Sabotage“ verhaftet wurden und von denen Stilling nach einem mehrwöchigen „Justizverfahren“ zu zehn Jahren Kerker verurteilt wurde, hat sich auch der Vertreter der Schwerindustrie, Angehörige der Metallgesellschaft für Zellulose- und Papierfabrikation, Kurt Futtermeier, Futtermeier, der die russische Sprache vollkommen beherrschte, war seit zehn Jahren jeden Sommer im Auftrage seiner Firma in Leningrad tätig. Am 22. November lief bei der Zentrale der Firma in Berlin eine Depesche des deutschen Generalkonsulats in Leningrad ein, aus der hervorging, daß der dortige Vertreter Futtermeier am 10. November von der GPU wegen angeblicher „Espionage“ verhaftet worden sei. Auch seine Frau, eine gebürtige Russin, wurde festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert. Wieder mit Futtermeier noch mit seiner Frau konnte das deutsche Generalkonsulat in Leningrad bisher in Verbindung treten. Futtermeier, dem seine Firma das beste Zeugnis ausstellt, ist gelernter Holzschmied und hatte in Leningrad die Aufgabe, das von seiner Firma angekaufte Papierholz, in der Hauptstadt Nischenholz, das auf den großen Waldgebieten des Nordens zum größten Teil mit Hölzern nach Leningrad transportiert wurde, auf seine Güte zu überprüfen und nach Deutschland weiterzuführen.

Vernehmung von Angehörigen der NSDAP

Die Reichsregierung hat am 1. Dezember 1936 auf Vorschlag des Reichsministers der Justiz, Dr. Gurtner, ein Gesetz über die Vernehmung von Angehörigen der NSDAP und ihrer Gliederungen verabschiedet. Nach diesem Gesetz besteht die Amtsstelle eines Stützpunktleiters, eine dieser gleichstehende oder eine höhere Amtsstelle ausüben, für Aussagen als Zeugen oder Sachverständige über Umstände, auf die sich ihre Pflicht zur Amtserfüllung bezieht, die Genehmigung. Dasselbe gilt für andere Angehörige der NSDAP und ihrer Gliederungen soweit sie über dienstliche, schriftliche oder mündliche Anordnungen, Verhandlungen oder Mitteilungen ausfallen sollen, die im Einzelfall von der zuständigen Stelle bei der Befragung als geheim oder vertraulich bezeichnet worden sind. Die Genehmigung darf nur erteilt werden, wenn durch die Aussage dem Wohle des Reiches Nachteile bereitet würden. Die Genehmigung ist entweder von der vernehmenden Stelle oder von dem zu Vernehmenden einzuholen. Diese Vorschriften gilt für alle Verfahren, in denen Verurteilungen als Zeugen oder Sachverständige vernommen werden können. Der Stellvertreter des Führers hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Justiz die erforderlichen Ausführvorschriften erlassen, in denen bestimmt ist, auf welche Unterführer das Gesetz Anwendung findet, und welche Stellen zur Erteilung der Genehmigung zuständig sind.

Schwerer Gelddraub

Mastierte Räuber überfallen Geldboten

Duisburg, 5. Dezember. In Duisburg-Meiderich wurde am Freitagabend ein schwerer Gelddraub verübt. Zwei Männer, die sich mit Gesichtsmasken unkenntlich gemacht hatten, überfielen zwei Angestellte eines Einheitspreisgeschäftes in Meiderich, die in einem Koffer einen Gelddbetrag von 3200 RM nach der Post bringen wollten. Die Räuber forderten die Boten unter Vorhaltung von Schusswaffen zur Herausgabe des Koffers auf. Während einer der Täter dem Boten den Koffer entriß, hielt der andere die Boten mit der Schusswaffe in Schach, bis sein Komplize mit dem Koffer auf einem Fahrrad die Flucht ergriffen hatte. Dann schickte auch dieser Räuber auf einem Fahrrad. Trotz sofortiger Verfolgung war es nicht möglich, die Räuber einzufangen.

„Auf den Schultern der SA“

Rosenberg vor dem fränkischen SA-Führerforps

Nürnberg, 4. Dezember.

Auf der Arbeitstagung des fränkischen SA-Führerforps sprach am Freitag der Beauftragte des Führers zur Überwachung der Schulung und Erziehung der gesamten nationalsozialistischen Bewegung, Reichsleiter Alfred Rosenberg.

Gruppenführer von Obernberg begrüßte den Reichsleiter, die Ehrengeißel und die SA-Führer und überbrachte zugleich die Grüße des Gauleiters Julius Streicher.

Reichsleiter Rosenberg skizzierte einleitend die Entwicklung des nationalsozialistischen Kampfes, der bewiesen habe, daß einer neuen Weltanschauung nicht eine Theorie oder Debatte vorausgehen brauchten, sondern daß Charakterwille und -haltung eine neue Weltanschauung wachsen ließen. Bei diesem Wachsen habe sich die SA ein weltgeschichtliches Verdienst erworben. Man könne es heute mit Stolz sagen: „Auf den Schultern der SA wurde die Revolution zum Siege getragen!“

Die SA aber sei, wie kaum eine andere Organisation, nach ihrer inneren Struktur an das Leben des Alltags geknüpft. Damit sei die SA zugleich zur Kerntruppe für die Tagesverteidigung der Idee bestimmt und es sei gut, daß der Mann im Braumend ebenso bei großen politischen

Aktionen wie bei schweren Unglücksfällen als der unbefangene, stets bereit Helfer erscheine. So leiste die SA im stillen Einsatz ungeheuer viel für die nationalsozialistische Idee.

Im Ausland sei vielfach aus hochachtung und schließlichen Verständnis geworden für die weltgeschichtliche Aufgabe der NSDAP, wie sie sich auf den beiden letzten Reichsparteitag manifestierte. Wie einst Arien den großen Verteilungskampf der griechischen Kultur gegen das Hellenistatium führte, so sei Deutschland heute bestimmt, Europas Kultur gegen das jüdisch-bolschewistische System zu verteidigen.

Dieser Kampf verlange selbstverständlich den geschlossensten Einsatz der Menschen, denn die NSDAP das Mitzug geben werde. Dazu aber geböre die totale Erfassung der deutschen Menschen, denn die Weltanschauung des Nationalsozialismus sei unteilbar. Um in dieser Idee und Weltanschauung festen Boden zu bekommen, müsse jeder in sich die Entscheidung selbst fällen. Der Nationalsozialist nehme diesen inneren Kampf niemand ab. Aber die erkämpfte, nicht eine „fertig-gelieferte“ Weltanschauung führe die Menschen dann in die Gemeinschaft der Idee.

„Bei dieser Arbeit am deutschen Menschen hat die SA nicht nur ein großes Vermächtnis zu wahren, sondern selbst die heilige Haltung des nationalsozialistischen Menschen vorzuleben, damit wir alle einmal in den Sturm hoch Befehls in Ehren eingeleitet werden können.“

Stürmischer Beifall folgte den Worten des Reichsleiters.

Der Uebergang zur zwölfjährigen Schulzeit

Der Erlass des Reichserziehungsministers

Berlin, 4. Dezember.

Der Erlass des Reichserziehungsministers auf der Einführung der zwölfjährigen Schulzeit hat folgenden Wortlaut:

Die Durchführung des Vierjahresplanes sowie der Nachwuchsbedarf akademischer Berufe erfordern es, die von mir angeordnete zwölfjährige Schulzeit schon von Ostern 1937 ab einzuführen. Vorbehaltlich einer endgültigen Regelung bei der Neuordnung des höheren Schulwesens ordne ich daher folgendes an:

Die Schüler der Unterprima der höheren Schulen für Jungen legen am Schluß dieses Schuljahres die Reifeprüfung ab und zwar in der Woche vom 15. bis 20. März 1937. Die schriftliche Prüfung fällt fort. Für die Zulassung die mündliche Prüfung und die Form des Reifezeugnisses gilt die Reifeprüfungsordnung in sinngemäßer Anwendung.

In den Fächern Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Biologie, Chemie, Physik und Mathematik ist mit den Unterprimarern auch der Beschluß der Oberprima in den wesentlichen Grundzügen bis zum Schluß des Schuljahres zu erarbeiten, in den Fächern Chemie, Physik und Mathematik jedoch nur soweit, daß die Schüler den Fachvorlesungen des ersten Semesters zu folgen vermögen. Die erforderliche Zeit wird durch folgende Maßnahmen gewonnen:

- 1. Die Stundenzahl der übrigen Fächer ist auf ein Mindestmaß zu beschränken; dabei kann mit Ausnahme der Fremdsprachen und der Arbeitsstunden nötigenfalls auf einzelne Fächer ganz verzichtet werden.
 - 2. Die bisherigen Arbeitsgemeinschaften fallen fort.
 - 3. Die Zahl der Unterrichtsstunden für die Schüler kann um höchstens fünf Wochenstunden vermehrt werden.
- Da die Verhältnisse an jeder Schule verschieden sind, überlasse ich die Einzelregelung den Schulleitern. Ein Lehrerwechsel in den Klassen Sexta bis Obersekunda ist möglichst zu vermeiden. Die Pflichtstundenzahl einzelner Lehrer

darf vorübergehend erhöht werden, soweit nicht die Mehrstunden durch andere Lehrkräfte gedeckt werden können.

Um einer Ueberlastung der Lehrer und Schüler vorzubeugen, hat der Stellvertreter des Führers veranlaßt, daß sie vom Dienst in der Partei und in ihren Gliederungen bis zum Ende des Schuljahres sofort befreit werden. Unter Hinweis auf diesen Erlass des Stellvertreters des Führers empfehle ich, bei den dortigen Parteideinstellen umgehend die Beurteilung zu beantragen.

Uebergangsmassnahmen für die nachrückenden Klassen werde ich unter besonderer Berücksichtigung des Lehrernachwuchses demnächst treffen. Schon jetzt weise ich darauf hin, daß die Obersekunda Ostern 1938 die Reifeprüfung ablegen wird. Daher ist sofort, ohne daß die Stundentafeln geändert werden, ein Teil des Unterprima-Belehrtes in zweifachmähiger Sitzung und Verteilung in die O II einzubeziehen.

Die Schüler der Oberprima legen in der Woche vom 1. bis 6. Februar 1937 die Reifeprüfung ab. Auch für sie fällt die schriftliche Prüfung fort. Die danach freiverwendenden Lehrer sind gegebenenfalls für den Zusatzunterricht der Unterprima einzusetzen.

Diese Regelung ist lediglich eine Uebergangsmassnahme, die für die endgültige Gestaltung der Reifeprüfung nicht maßgebend ist. Für die hier angeordneten Prüfungen gilt mein Ausfertigung in vollem Umfang.

Bei Jungen, die Mädchen Schulen besuchen, ist in gleicher Weise zu verfahren. Da an den Jungensschulen Oberprimern Ostern 1937 nicht eingerichtet werden können, sind die Schulleitern der Unterprima solcher Schulen sofort in die Gemeinschaft der sämtlichen Primaner zu überführen, sofern nicht die Zahl der Mädchen die Einrichtung einer Oberprima rechtfertigt. Auch in diesem Falle nehmen die Unterprimarinnen nicht am Sonderunterricht der Jungen teil, sondern sind nach dem Normalplan weiter zu unterrichten. (63.) Aufh.

Tolle Zustände!

Subetendeutsche als Freiwillig! — Eine zensurierte Anlage im Prager Parlament

Prag, 4. Dezember.

Im Verlauf der Aussprache über den Staatshaushalt im Prager Abgeordnetenhaus beschäftigte sich der Abgeordnete der Subetendeutschen Partei, Fröh Schiller, mit dem Vorgehen der Staatspolizei und Gendarmerie in den von der deutschen Volkspartei dominierten Gebieten der tschechoslowakischen Republik. Nicht weniger als elf Stellen dieser Rede verließen der Beschlagnahme durch den Parlamentszensor.

Nach den von der Zensur freigegebenen Teilen der Rede wies der Abgeordnete Schiller u. a. darauf hin, daß man unter dem Titel „Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung“ im Laufe dieses Jahres die Kundgebungen der Subetendeutschen Partei in Falkenau, Teplitz und ihren Parteitag verboten habe, während die Kundgebungen anderer Parteien nicht nur nicht verboten, sondern mit allen zulässigen Mitteln gefördert worden seien. Ein weiterer beliebter Vorwand zu Versammlungsverboten sei die „Nähe der Grenze“. Den Vertretern der tschechoslowakischen Behörden sei es unangenehm, wenn über Selbstverwaltung und über das Grenzlandproblem gesprochen werde. Eine Kritik an den deutschen Regierungsparteien und an den sowjetrussischen Verhältnissen halte der Regierungsvertreter ebenfalls nicht für angezielt. Auch die Not des Subetendeutschums sei ein Kapitel, das nicht gern gehört werde. Solche Ansichten, so betonte der Abgeordnete, widersprechen der Verfassungsurkunde, den Gesetzen und jeder Demokratie. Das Subetendeutschum habe heute das Gefühl, in einem Konzentrationslager zu sitzen.

Der Redner schilderte dann einige besonders krasse Fälle und erinnerte an eine Versammlung in Karlsbad, bei der der Regierungsvertreter durch wahlloses und brutales Einschlagen auf die Versammlungsteilnehmer eine Panik verursacht habe. Die Staatspolizei in dem Bezirksort Karlsbad habe in dieser Hinsicht bereits „Verühmt“ erlangt. Bei einer Arbeitslosenversammlung habe die Karlsbader Staatspolizei ohne vorherige Warnung sofort mit Prügeleien begonnen. Ähnliche Uebergriffe liefen sich auch die Gendarmerie. Eine Verfolgung derartiger Fälle sei außerordentlich schwer, da meist drei bis vier Gendarmen an den Prügeleien beteiligt seien. Dies habe zur Folge, daß einer Schwere der Art der Amtseid von vier Gendarmen gegenüberstehe. Es sei bereits vorgekommen, daß ein

Beschwerdebeführer wegen Verleumdung von Amtspersonen auf Monate in den Kerker wandern mußte.

Man habe einen Bauer aus Südmähren, der nie in seinem Leben ein Einbürgerliches gesehen habe und in einer Einbürgertraße gefahren sei, in Znam auf die Polizei geführt und dort so geschlagen, daß man auf den Knieen liegend die Striemen von den Gummischnallen deutlich habe sehen können. Auch die Finanzbehörde wolle, wie der Redner weiter ausführte, hinter diese Methoden nicht zurückbleiben. Ein Einwohner aus Böhmischesammer sei in der Nacht mit dem Taschenrechner abgeführt worden. Als er den Beamten um den Ausweis ersuchte, habe er einen Schlag mit dem Gewehrkolben über den Schädel erhalten, so daß er ohnmächtig zusammengebrochen sei. Auf der Gendarmerie in Schmiedberg sei er dann weiter mit Knütteln traktiert worden. Als er dagegen Einspruch erhoben habe, wurde er wiederholt mit der Faust an den Kopf geschlagen. Als von der Einwohnerchaft von Hohenpau gegen die Verzeigerung eines Reichsgutes demonstriert und unbefangenen Tätern der Telegraphenbrant geschrieben wurde, sei ein Ordnungskommando aus Eger erschienen. Nahezu die gesamte männliche Einwohnerchaft des Ortes sei verhaftet und verprügelt worden. Dann habe sich die Gendarmerie auf die Straße begeben, um dort wahllos Zivilisten, Frauen und Kinder zu verprügeln. Trotz Meldung des Vorfalls sei bisher von den Behörden nichts veranlaßt worden. Auf die Vorstellungen des Redners beim Stationskommandanten habe dieser erwidert, daß nur der Polizeihund verprügelt worden sei. Dabei sei wahrscheinlich das Gebrüll gekommen.

Weitere ungläubliche Hochzeitsfälle berichtete der Abgeordnete aus Eger. Dort sei ein Anhänger der Subetendeutschen Partei von Gendarmen im Verlauf eines Verhörs mit Ohrenspeichel traktiert worden. Zum Schluß des Verhörs habe man ihn gezwungen, auf einen Stuhl zu knien und die Hände vorzuführen, auf die man ihm dann ein schweres Buch gelegt habe. Ein anderer mußte beim Verhör die Schuhe ausziehen und wurde auf die Knöchel geschlagen. Schließlich wurden ihm die Arme ausgebreitet. In Wsch sei ein junger Mann bei einem Verhör gezwungen worden, nach auf einem Stuhl zu knien. Man habe ihm unter die Schienbeine einen sanften Holzstab geschoben und auf die vorgestreckten Hände ein schweres Buch gelegt. Als er müde war, habe er mit Gum-

Ein Stoff zum Mantel, Kasak oder Kleid. Ein jedes Frauenherz erfreut! — Kommen Sie zu uns — sagen Sie uns, ob Sie schenken oder sich selbst einen Wunsch erfüllen wollen. Wir beraten Sie mit unserem großen, gut sortierten Lager schönster Stoffe schnell, sicher und richtig. Sagen Sie uns, was Sie anlegen wollen, wir machen Ihnen Vorschläge für Weihnachtsgeschenke, mit denen Sie wirklich Freude machen. Jeden Stoff, den Sie verschenken wollen, verpacken wir Ihnen schön weihnähtlich in einem Geschenk-Karton. Durch

Lange Straße 60 Ecke Gaststraße
Melching
werden Wünsche Wirklichkeit

Als Weihnachtsgeschenk?

Ein gültig Solo!

Grünz Buffone

am Pferdemarkt, Ecke Rosenstr.

Sonntags von 10-18 Uhr geöffnet!



Märklin - Eisenbahnen
sowie Auto-, Flugzeug-, Elektro- und Metall-Baukästen sind die Wünsche Ihres Kindes. Außerdem sind Kinos, Dampfmaschinen, Elektromotoren und die beliebtesten Kosmos-Baukästen vorrätig. —

Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung

Optiker Schulz Achtenstr. 30 Ecke Ritterstraße

Schenk' zum Feste

Radio

In jeder Preislage
Bequeme Teilzahlung

Musik-Radio-Franke
Heiligengelstraße 1

Gasherd, 4flam., mit Backofen, zu verkaufen. Mühlstraße 30.

KRAFTFAHRZEUG-INNUNG OLDENBURG

Sonntagsbleibt dabei:

Rud. Gössmann Reitenstr. 10 Fernr. 4306

Fr. Kohlenken Geseßstraße 11 Fernr. 4889

Alle anderen Wertstätten sind heute ab 15 Uhr geschlossen

Verlobungsringe
natürlich vom Fach-Juwelier

Harms
in der Schüttingstr.

Wir geben unsere Verlobung bekannt

**Gertrud Meier
Dr. Hermann Lübbing**

Bremen im Dezember 1936 Oldenburg

Verählungs-Anzeigen

Ihre Vermählung geben bekannt

Waldemar Zilt und Frau
Marie geb. Renken

Kreyenbrück, den 5. Dezember 1936.

Unsere am heutigen Tage in Osnabrück vollzogene

Vermählung geben wir hiermit bekannt

J. Fuhrken und Frau
Irmtraut geb. Bock

RASTEDE I. O., Mühlenhof, 5. Dezember 1936

Statt Karten

Satzprediger **Friedrich Trentepohl und Frau**
Bertha geb. Ahmann

Bermühle

Bremen Sträußhauser Kirchhof, über Brate
1. Adventswoche 1936

Todes-Anzeigen

Heute abend 7 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Herr

Oberzollrat Ernst Paulus

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer

Frau Alma Paulus geb. Dreher
Fritz Paulus und **Frau Hertha** geb. Hinze
Werner Paulus, cand. phil.
Elisabeth Paulus
Margarethe Paulus
und ein Enkelkind.

Essen, Trendelgasse 4, Hauptzollamt, den 2. Dezember 1936.

Die Trauerfeier findet am Samstag, dem 5. Dezember 1936, 12.30 Uhr, im Trauerhause, Trendelgasse 4, statt. Anschließend Ueberführung nach Oldenburg, woselbst die Beerdigung am Montag, dem 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, auf dem neuen Friedhof stattfindet.

Weihnachts-Geschenke
von bleibendem Wert
in großer Auswahl preiswert!

Ernst Lindowicz
vorm. J. H. Lührs
Heiligengelstraße 9

Orient-Teppiche von 300.- RM an
Orient-Brücken von 45.- RM an

Direkter Import
Besuchen Sie bitte unsere Verkaufsräume!

BOUDAGHIAN
HAMBURG, ALSTERDAMM 8

Zentra - Armband-Uhren
sind zuverlässig
Georg Krüger
Ind. Fr. Gurlik, am Markt

Hübsche Mäntel, Anzüge, Kleidchen und Pullover
für die Kleinsten
Wih. Martin Meyer
Schüttingstr. 10

Nähmaschine (noch neu)
gegen Fortzahlung der Raten
montatlich 10 RM ab Januar
abzugeben.
Angebote unter D D 505 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Uhren
bringen Freude
gute Uhren, doppelte Freude

Konrad Müller
Nadorsterstraße 64
zeigt Ihnen in **Armband-uhren** für Damen und Herren wirklich schöne Muster in reichhaltiger Auswahl.
Verkaufsstelle der bekannten **Zentra-Uhr**

Schluss zu verkaufen.
Deber, Garistendorf-Ck.

Heiraten

Junger Geldhättmann

(Witwer), in guten Verhältniss. lebeud, sucht eine Lebensgefährtin und für seine beiden kleinen Kinder eine liebevolle und gastfreundliche Mutter im Alter bis zu 30 Jahren. Aufchriften erb. unt. G & 587 an d. Gesch. d. Bl.

Fräulein (40 Jahre)

sucht die Besch. e. einf., soliben Herrn. Witwer nicht ausgeschlossen. Angebote unter H 5 an die Filiale Raborster Straße 128

Lampenschirme

werden billigst neu bezogen. Quarenstraße 40/41, 2. Etage.

Arztetatel

Sonntagsdienst hat:

Dr. Nelle

Staugraben 10, Tel. 4514

Der Sonntagsdienst gilt nur für Notfälle und für den Fall, daß der Hausarzt nicht zu erreichen ist

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen

Die Verlobung meiner Tochter **Annemarie** mit Herrn **Gerd Martens** gebe ich hiermit bekannt

Witwe
Johanne Müller

Lehmdeu, im Dezember 1936

Meine Verlobung mit Fräul. **Annemarie Müller** zeige ich hiermit an

Gerd Martens

Die Verlobung unserer Tochter **Grete** mit Herrn **Landesstaabsleiter Dr. Arno Schreiber** geben wir hiermit bekannt

Heinrich Osterthun und **Frau Gesine** geb. Hülsen

Dr. Arno Schreiber

Oldenburg i. O., Markt 22 | Im Dezember 1936

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete Osterthun** gebe ich hiermit bekannt

Dr. Arno Schreiber

Ihre Verlobung geben bekannt

Elfriede Bruns
August Schnittker

Oldenburg, Röhlingstr. 21 Bornhorst I. O.
Oldenburg, den 6. Dezember 1936

Reerstedt, den 3. Dezember 1936.

Nach einem gefegneten Leben ist heute morgen 1/2 Uhr nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber, herzengatter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Bauer

Johann Geerken

im 63. Lebensjahre sanft entschlief.

Dies zeigen an

Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

Reerstedt, Bargloh.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 8. Dezember, um 3 Uhr auf dem neuen Friedhof in Döttingen. Um 12.30 Uhr Anbacht im Trauerhause.

Dankfagungen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter

Witwe **Helene Oeffen** geb. **Wißers** sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Oldenburg, Dezember 1936. Die Angehörigen.

Statt Karten

Donnerstages, Außenwee 58.
Für das herzliche Gedenken beim Heimgang unserer lieben Mutter, den Franz- und Blumenkranz und das Beisetzen zur ewigen Ruhe, sowie die tiefempfundenen Worte des Herrn Pastor Bruns, übermittle ich allen

unseren herzlichen Dank

Im Namen aller Angehörigen

Heinrich Bunjes

Zweifelte.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pastor Ramsauer für die trostreichen Worte im Hause und am Grab, unsern

herzlichen Dank

Gerhard Weser und Angehörige.

1. Beilage zu Nr. 331 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 5. Dezember 1936

Alle Kräfte dem Vierjahresplan! Die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer zu den wirtschaftlichen Zeitfragen

Gestern nachmittag hatten sich im großen Sitzungssaal des Kammergebäudes an der Woslestraße die Beiratsmitglieder der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer für die Landesstelle Oldenburg und Lübeck zu einer Beiratssitzung (Raterversammlung) fast vollständig versammelt. Die reichhaltige Tagesordnung galt vorwiegend den Problemen, die durch den grandiosen Vierjahresplan des Führers heute im Vordergrund des gesamten wirtschaftlichen Lebens stehen. Selbst die an sich auch wichtigen Organisationsfragen der gewerblichen Wirtschaft treten naturgemäß hinter die neuen Themen, die alle Wirtschaftskreise, ja das ganze Volk angehen, zurück. Das ging auch aus den Ausführungen hervor, die der Präsident der Industrie- und Handelskammer, Kaufmann Otto Höper, zu Beginn dieser Arbeitsstagung der Beiratsmitglieder machte. Im Rahmen des soeben erst anlaufenden Vierjahresplans, die die Kammer ganz besondere Aufgaben, und zwar erfüllt sie diese in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer in der Wirtschaftskammer (Hannover). Von dieser waren zwei führende Vertreter aus Hannover erschienen, und vom Oldenburgischen Staatsministerium nahm Oberregierungsrat Dr. Fischer an der Tagung teil.

Der Beirat hat einen schweren Verlust zu beklagen: Herr Dietrich Meiners, Vizepräsident, ist verstorben. Zu seinen Ehren erhoben sich die Anwesenden von den Plätzen. — Auf Veranlassung des Herrn Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers ist Direktor Emil Maasen von der Metallwerke Unterweser AG, Friedrich-August-Hütte (Nordham), in den Beirat berufen.

Wirtschaftskammer — Industrie- und Handelskammer

Neue Aufgaben im neuen Staat

Hierüber machte Präsident Höper u. a. folgende Ausführungen:

Die Aufgabe der Industrie- und Handelskammer ist im autoritären Staat eine andere als früher. Eine Zielumkehrung des Beirats zu Geheimschreiber kommt nicht mehr in dem Umfang wie früher in Frage. Wir haben die Beiratsmitglieder über Organisations- und Tagesfragen zu unterrichten, die ihnen für ihre Arbeit innerhalb der Kammer bekannt sein müssen. Die Beiratsmitglieder sind die Vertrauenspersonen der Kammer für ihre Bezirke und für ihre Nachbarn. Wahrnehmungen, die sie in ihrem Fach bzw. ihrem Bezirk machen, sollen sie der Kammer mitteilen. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf die

Leistungsfähigkeit der Wirtschaft im Rahmen der Reichswirtschaftskammer zu richten. Die Kammer ist durch eine Verfassung des Reichswirtschaftskammergesetzes besonders dazu berufen, die Tätigkeit der Wirtschaftskammer zu beaufsichtigen. Diese Aufgabe hat sie innerhalb ihres Kammerbezirks in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer zu erfüllen.

Unter Kammerbezirk ist der Wirtschaftskammer Niederlassungen in Hannover zugehört. Die Mittelbehörden der Reichswirtschaftskammer sind besonders dazu berufen, die Tätigkeit der Wirtschaftskammer zu beaufsichtigen. Diese Aufgabe hat sie innerhalb ihres Kammerbezirks in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer zu erfüllen.

Unter Kammerbezirk ist der Wirtschaftskammer Niederlassungen in Hannover zugehört. Die Mittelbehörden der Reichswirtschaftskammer sind besonders dazu berufen, die Tätigkeit der Wirtschaftskammer zu beaufsichtigen. Diese Aufgabe hat sie innerhalb ihres Kammerbezirks in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftskammer zu erfüllen.

Reichsamtliche

Präsident Höper richtete an die Mitglieder folgenden Auftrag: Ganz besonders möchte ich nun noch darauf hinweisen, daß es innerhalb unseres Bereichs eine Grenzlinie gibt, die die gewerbliche Wirtschaft in sich einer möglichst starken Beteiligung an der Reichsamtliche beizutragen. Ich möchte die Beteiligung an dieser Reichsamtliche als einen mit nationalpolitischen Notwendigkeit begründeten und Sie bitten, jeder an seiner Stelle dazu beizutragen, daß der Reichsamtliche ein voller Erfolg beschieden wird.

Selbstverwaltung der gewerblichen Wirtschaft

Es folgte ein eingehendes Referat des Hauptgeschäftsführers der Wirtschaftskammer Niedersachsen und I. Geschäftsführers der Kammer Hannover, Hr. Weife, über die nunmehrige Ordnung der gewerblichen Wirtschaft, wie sie durch den Erlass des Herrn Reichswirtschaftsministers vom 7. Juli 1936 geschaffen ist. Der Vortragende ging von dem ersten nationalsozialistischen Gesetz zur Vorbereitung des organischen Aufbaus der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 und dessen Durchführungsverordnungen vom 27. November 1934 und 25. September 1935 aus, durch die an die Stelle der Vielzahl von Verbänden, Wirtschaftskammern und Fachgruppen getreten ist. Die Durchführungsverordnung vom 27. November 1934 habe den Aufbau vollendet und sowohl dem sachlichen wie dem regionalen Selbstverwaltungsorgan der Wirtschaft die ihnen gemäßen Aufgaben zugewiesen. Genießt Schwierigkeiten und Mängel, die sich inzwischen aus der praktischen Erfahrung ergaben, beseitigte nunmehr der neue Erlass. Die

Zwangsmittelgliederung sei nunmehr infoweit aufgelöst worden, als in Zukunft zwischen Hauptmitgliedschaft und Fachmitgliedschaft unter dem Gesichtspunkt des jeweiligen Schweregrads der sachlichen Betätigung des betreffenden Betriebes unterschieden werde. Außerdem bestimme eine sogenannte Vorkontingentspflicht — in der Regel ohne Beitragsbelastung — bei einer unerheblichen gewerblichen Nebentätigkeit und bei sogenannter Hilfsbetriebe. Eine größere Klarheit über die Beitragsverpflichtung ist bereits dadurch erzielt worden, daß nunmehr nur noch zwei Beiträge, der eine an die Kammer, der andere an die Gruppe zu entrichten seien. Belastungen durch Kartelle dürften allerdings der gewerblichen Organisation nicht zugerechnet werden, denn die Kartelle seien in der Regel freie Vereinigungen im Interesse des betreffenden Produktions- oder Handelszweiges, während die Gruppen und Kammern wirtschaftspolitische und wirtschaftsethische Aufgaben haben.

Nachdem nunmehr die Wirtschaftskammer, die zunächst nur mehr repräsentative Aufgaben hatte, als Kammer die beiden Zweige der Organisation zusammenfaßt, werde die Zusammenarbeit fruchtbarer werden. Jede Wirtschaftskammer bestimme aus verschiedenen Abteilungen bzw. Unterabteilungen. Es werde eine „Kammerabteilung“ (Abteilung für Industrie- und Handelskammern) sowie eine „Industrieabteilung“ errichtet. Daneben haben „Unterabteilungen“ für die der Reichsgruppe Handel angehörenden Wirtschaftskammern (Groß-, Ein- und Ausfuhr-, Einzelhandel usw.), die, sofern Nichtkosten dadurch nicht entstehen, in einer „Handelsabteilung“ der Wirtschaftskammer zusammengefaßt werden könnten. In Niedersachsen trete an die Stelle des seit 35 Jahren als Zusammenfassung der Kammern bestehenden Kammerverbandes nunmehr die neue Kammerabteilung. Ihr würden die Erfahrungen zugute kommen, die der Kammerverband hinsichtlich der Zusammenarbeit der Kammern untereinander im Laufe der Jahre habe sammeln können.

Der Vortragende gab der Hoffnung Ausdruck, daß in den neu geordneten Wirtschaftskammern eine wirkliche Selbstverwaltung der Wirtschaft geschaffen sei, die durch die Übertragung von weiteren staatlichen Aufgaben, wie sie durch den Reichswirtschaftsminister angeordnet sei, sicherlich manche Angelegenheiten in Zukunft erledigen könne, die bisher den u. U. zeitraubenden Weg über das Ministerium hätten gehen müssen. Auch viele Einzelanträge, die bisher unmittelbar an das Ministerium gerichtet worden seien, könnten von der Wirtschaftskammer



Eine Frau für Michael Roman von Johanna Sibelius

5. Fortsetzung Copyright 1936 by Wilhelm AG, Berlin.

„Wie weise“, spottete Lund. „Sie scheinen außerordentlich klug zu sein, Sie unerschütterliche Wesen! Natürlich haben Sie recht, natürlich. Nur weiß ich selber, daß ich weniger als nichts bin. Dazu brauche ich Sie nicht. Ich brauche überhaupt keinen Menschen, um zu wissen, wie elend ich bin.“

„Ach Gott“, sagte die Stimme. „Wie jung sind Sie eigentlich?“

Lund warf die Zigarette im hohen Bogen ins Wasser. „Verzeihen Sie“, sagte er lächelnd. „Ich bin sehr unhöflich zu Ihnen; dabei haben Sie mir ja gewiß nichts getan.“

Es kam keine Antwort; er wartete fast schneidend darauf. „Sind Sie noch da?“ fragte er leise.

„Ja!“

„Sagen Sie nicht böse.“ Er machte einen langen Schritt in das Dunkel hinein, streckte den Arm aus und berührte eine nackte Schulter.

„Rieren Sie nicht?“

„Nein, gar nicht.“

Jetzt konnte er sie atmen hören, ruhig und zart.

„Es ist oft so schwer“, flüsterte er.

„Ich weiß“, antwortete sie klar. „Aber Sie müssen zu sich selber zurückfinden, Landstreicher.“

Er tastete sich zu ihren Händen hin; sie waren ineinander verflochten und hielten fest, als er sie löste. Er hob sie an seinen Mund und küßte sie lange.

„Jetzt ist mir besser“, sagte er endlich.

Sie zog sich ein wenig zurück. „Ich möchte gehen“, bat sie. Lund trat von ihr fort. „Leben Sie wohl. Und, danke!“

„Wofür?“ fragte sie, schon viel weiter entfernt.

„Daß Sie mir nicht böse sind“, antwortete er fast glücklich und lächelte verloren im Dunkel hinter ihr her.

Als er die Halle wieder betrat, blieb er an der Tür stehen und suchte Olympia. Sie unterhielt sich am anderen Ende des Raumes mit mehreren Herren. Michael wartete, bis sie weiterging; dann brangte er sich unbeholfen durch die tanzen den Menschen und holte sie ein.

„Mrs. Pithard?“ fragte er sofort. „Wer ist Wera Liffen?“

Olympia betrachtete ihn amüsiert. „Nanu?“ fragte sie zurück. „Das wissen Sie nicht?“

„Ist das wieder irgendein berühmtes Tier, das man kennen muß?“

Sie zog ihn in eine Ecke. „Ich habe fünf Minuten Zeit für Sie, dear; ich werde Ihnen erklären. Aber vorher müssen Sie mir unbedingt einen Cocktail geben.“

Lund durchquerte den Saal zum zweiten Male. Als er mit dem Glas zurückkam, fand er den Kutscher auf Olympias Stoffschemel sitzen. „Eine Pause für den Kutscher der Gesellschaft“, spottete Pithard. „Eine Atempause für die armen gegliederten Gesichter. Sehen Sie sich her; ich kann Sie aufhängen. Soll ich?“

„Bitte“, sagte Lund.

„Haben Sie von dem Prozeß gehört?“

„Nein!“

„Nichtig, da haben Sie wahrscheinlich noch die Landstraße beglückt. Hören Sie zu. Wera Liffen ist die Frau des Kennreiters Albert Liffen.“

„Alberto“, unterbrach Olympia streng. „Auserdem die geschiedene Frau.“

„Wera ist“, fuhr der Kutscher fort, ohne sich stören zu lassen, „sehr wohlhabend, sehr selbständig, sehr klug. Sie lebt auf irgendeinem Gut in Thüringen und züchtet Pferde. Sobald sie in Berlin ist, sehen wir sie oft bei uns.“

„Ich schätze sie“, erklärte Olympia.

„Ich auch.“ Pithard grinste. „Die meisten Männer mögen sie, die Frauen deshalb weniger. Man hängt ihr seit der Scheidung allerlei an. Aber wir kümmern uns nicht darum; niemand weiß außerdem genau, was in Wirklichkeit war.“

„Davon abgesehen“, sagte Olympia, „glaube ich von allem kein Wort.“

Lund nickte ihr fast dankbar zu. „Wie sieht sie aus?“ fragte er gespannt.

„Zoll ich Sie vorstellen?“

„Nein, danke.“

„Dann drehen Sie mal den Kopf nach rechts“, befahl Pithard. „So, Augen geradeaus! Die Dame da hinten, im taubblauen Kleid, das ist Wera. Haben Sie gefunden?“

„Ja“, sagte Lund.

Die Dame im taubblauen Kleid stand vor dem Fenster zum Wintergarten und ließ sich gerade eine Zigarette anzünden. Sie beugte dabei den Kopf ein wenig; auf dem rötlichen, wellenförmigen Haar leuchtete das Licht. Als sie aufschaute, erkannte Lund ein schmales, sehr helles Gesicht mit ganz schwarzen Augen, eine kleine gebogene Nase und einen vollen, süßen geschwungenen Mund.

Das war Wera Liffen. Sie schien fast ebenso groß zu sein wie er und wirkte unwahrscheinlich schmal. Lund kannte ihre Stimme und ihre Art zu sprechen. Sie kannte ihn nicht.

„Michael“, sagte Pithard. „Ich glaube, Sie haben sich eben verliebt.“

Er schüttelte den Kopf. „Nein“, antwortete er, „aber ich mag sie auch.“

In demselben Augenblick, in dem er es aussprach, trat Langenberg neben die Dame im taubblauen Kleid.

„Haben Sie“, fragte er leise, „unser neues Glanzstück schon gesehen, gnädige Frau?“

Sie vernicte kurz.

„Sehen Sie sich den Bock an, dort bei den Alten am Ramin.“

„Was soll ich damit?“

„Nicht“, antwortete er spöttisch. „Sie werden ihn immer hier finden, wenn Sie kommen. Sie werden seine Gegenwart genießen — und sich in seinem Glanze sonnen dürfen.“

„Bist du unfähig?“

„Gar nicht“, verteidigte er sich. „Er ist der neue Sekretär, das Wunderkind, der Liebling beider Pithards.“

„Und?“

Er ärgerte sich über ihre abnehmende Art. „Nichtig“, sagte er, „wahrscheinlich ist er gar nicht so interessant. Tanzen wir lieber. Was darf die Kapelle für Sie spielen, Wera?“

„Gnädige Frau“, verbesserte sie ruhig.

„O, bitte! Wünschen gnädige Frau einen Tango, einen Fox, einen englischen Walzer?“

„Nichts! Vielleicht müssen Sie sich auch einmal um andere Gäste bemühen, Langenberg?“

„Ich kann mich ganz gut mit mir alleine unterhalten.“

Langenberg verbeugte sich; er ging wortlos.

„Halt!“, rief Wera Liffen hinter ihm her. „Wie heißt der junge Mann da drüben?“

„Michael Lund“, sagte er böse.

„Ach“, bot sie lächelnd, „hellen Sie ihn doch bitte vor. Die nächste halbe Stunde möchte ich gerne in seiner Gesellschaft verbringen.“

Als Langenberg Michael zu Wera brachte, zwinkerte Olympia den Kutscher an. „George“, flüsterte sie vergnügt, „ich glaube, er wird von Wera alles lernen, was ihm noch fehlt. Sie wird es ihm beibringen, weil nur eine Frau es überhaupt kann.“

Pithard nickte; er nahm ihre Hand und drückte sie zärtlich. „Du bist eine nette Frau“, sagte er, sich zu ihr beugend, „Olympia Pithard. Ich habe dich bestimmt immer für besonders klug gehalten und wahrscheinlich wirst du auch, was Wera und Lund betrifft recht behalten. Aber bitte, bitte, in Gedanken noch keine Ehe, wenn du es nicht bereits getan hast.“

„Auf keinen Fall“, erwiderte sie überzogen.

„Ich glaube, du läugst, Mrs. Pithard.“

Wera Liffen erkannte Michaels Stimme sofort wieder, aber sie zeigte es nicht. Der Landstreicher, dachte sie vor und verliebte sich gleich ein wenig in seinen trostigen Mund.

„Wollen wir tanzen, Herr Lund?“

„Ich kann mit meinem Arm schlecht führen, gnädige Frau“, entschuldigte er sich verlegen.

Sie beobachtete ihn aufmerksam und verliebte sich weiter in den harten, offenen Wid seiner grauen Augen.

„Wollen wir uns irgendwo hinsetzen“, schlug sie vor. Lund erwiderte, „Ich glaube, ich bin sehr unbeholfen.“

„Niemlich. Aber woran denken Sie eben; Sie waren ganz weit fort.“

„Ach“, sagte er, „wenn Sie es durchaus hören wollen. Ich wunderte mich, daß man über Sie klatscht, weil Sie ein sehr reines Gesicht haben.“

Wera errödete, was selten vorkam. „Klatsch“, sagte sie, „gibt es immer und überall. Sonst würde die Welt vor Langeweile sterben. Und Sie haben eine nette Art, Komplimente zu machen.“

(Fortsetzung folgt)

OPEL Kadett

ZUR STELLE!

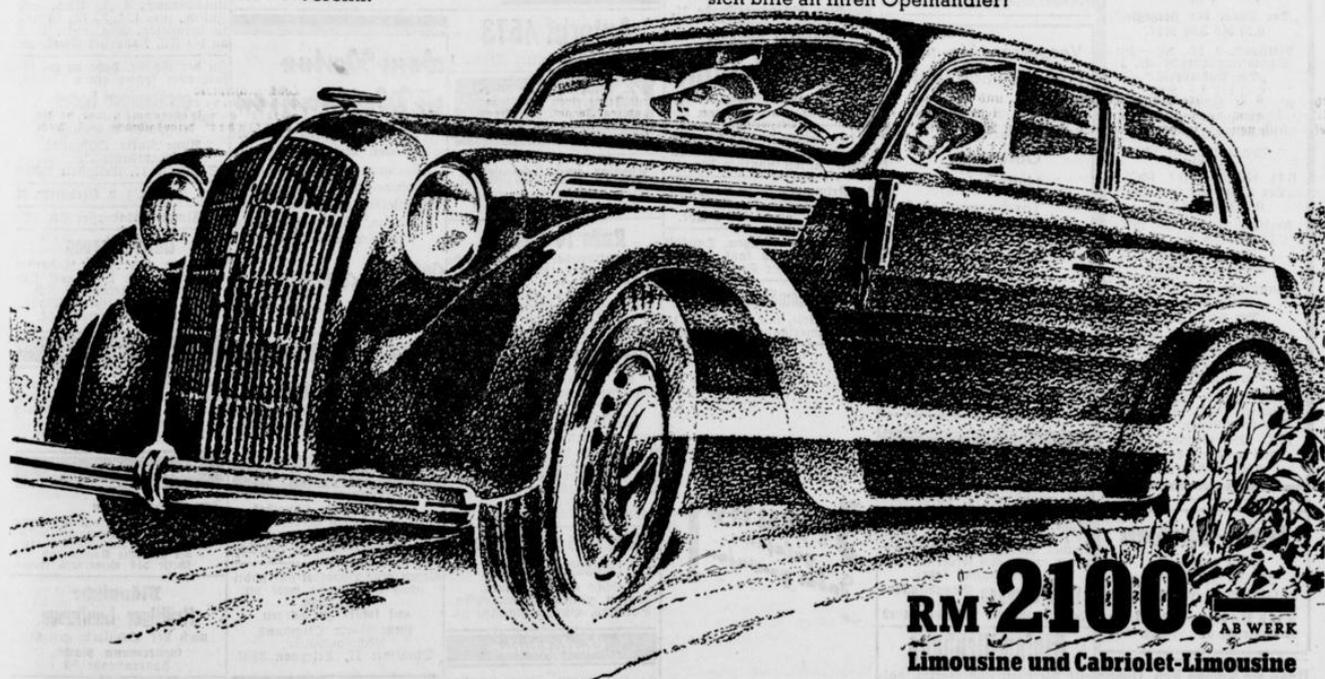
Noch niemals war ein Automobil schon vor seinem Erscheinen so populär wie der neue OPEL KADETT.

Man sprach nicht nur in Fachkreisen von ihm. Die Automobilkäufer hielten zurück - man wartete auf den OPEL KADETT, obwohl ihn noch niemand gesehen hatte oder Bestimmtes von seinen technischen Vorzügen wußte.

Heute meldet sich der OPEL KADETT zur Stelle, als eine ausgereifte und auf hunderttausenden von Kilometern erprobte und bewährte Konstruktion. - Technische Vorzüge, auf die die Käufer dieser Preisklasse seit Jahren gewartet haben, sind im OPEL KADETT vereint.

Die schneidige, windschnittige Karosserie - der leistungsstarke Vierzylinder-Viertakt-Motor - die bewährte OPEL Synchron-Federung und die hydraulischen Bremsen zählen zu den wertvollsten Errungenschaften der modernen Autotechnik. • Weiche Polstersessel gewähren vier Personen bequemen Sitz im bestgefederten Raum. Die berühmte OPEL Zugfrei-Entlüftung und ein grosser Kofferraum vervollständigen das Bild eines wahrhaft »großen Wagens«. Der OPEL KADETT ist das Ereignis des Automobiljahrs 1937!

Auch Sie müssen den OPEL KADETT sehen und Probe fahren. Wenden Sie sich bitte an Ihren Opelhändler!



RM 2100. AB WERK
Limousine und Cabriolet-Limousine

OPEL Kadett VORTEILE sprechen für sich selbst!

EINIGE SEINER HAUPTVORZÜGE:

● **Selbsttragende Ganzstahlkarosserie**
Sie bietet ein Höchstmaß von Sicherheit, ist absolut wetterfest, mühelos zu pflegen und praktisch unbegrenzt haltbar. Ihre Konstruktion in Verbindung mit der windschnittigen Form bedeutet Verminderung der Totlast bei erhöhter Schnelligkeit und niedrigem Kraftstoffverbrauch.

● **Viertakt-Vierzylinder Motor**

Die Weiterentwicklung des hunderttausendfach bewährten OPEL 1,1 Ltr. Motors. Elastisch, stark und zuverlässig. Kurbelwelle dreifach gelagert. Der Fallstromvergaser mit eingebautem Kraftstofffilter sichert sofortigen Start bei jeder Temperatur und wirtschaftlichste Ausnutzung des Brennstoffes bei allen Geschwindigkeiten. Kraftstofftank hinten.

● **Leistung des OPEL KADETT**

Gestoppte Spitzengeschwindigkeit 95 km/Std.

● **OPEL Synchron-Federung**

Die ideale und bewährte Federung, die die Straßenunebenheiten verschluckt und

auch den schlechtesten Weg zu einer vorbildlichen Fahrbahn ebnet. Die völlige Unabhängigkeit der Lenkung von der Federung sorgt dafür, daß der Fahrer die Unebenheiten der Straße nicht mehr als Stoß in der Lenkung fühlen kann. Zum ersten Male wurde bei einem Wagen dieser Preisklasse die berühmte OPEL Synchron-Federung eingebaut.

● **Hydraulische Bremsen**

Oeldruckbremsen mit gegossenen Bremsstrommeln. Bei leichtestem Druck gleichmäßige Wirkung auf alle vier Räder. Die gegossenen Bremsstrommeln ergeben eine bisher unerreichte, gleichbleibend starke und sichere Wirkung.

● **Zugfreie Entlüftung**

Auch ein ausschließlicher OPEL-Vorzug. Sie gewährleistet ein ständiges Absaugen und Erneuern der Luft im geschlossenen Wagen, ohne daß es jemals zieht.

● **Großer Kofferraum**

Staub- und wasserdicht abgeschlossen. Von innen zugänglich.

Die Allgemeine Finanzierungs-G. m. b. H. erleichtert Ihnen die Anschaffung. Fragen Sie den Opelhändler nach den Vorteilen des Versicherungs-Dienstes der Opel-Automobil-Versicherungs-A. G.!

ADAM OPEL A. G. RUSSELSHEIM A. M.

● Klühhaus Heute, Sonnabend, Tanz

Anfang 8 Uhr
Eintritt frei

1/2 stündlicher Vorortbahnverkehr ab Markt, bis 1 Uhr mit Anschluss nach Flughafen und Kreyenbrück

Wissen SIE SCHON

daß wieder ganz herrliche Muster in Balatum-Fußbodenbelag eingetroffen sind? Schauen Sie sich die bei uns einmal an.

RICHARD Zierrath
Oldenburg, Haarenstr. 54/55

Landes-Theater
Telephon 4095

Sonnabend, 5. 12., 15¹²—18¹²:
„Die Nibelungen.“
1. und 2. Teil.

20—23: **WZRS II B**
„Die Nibelungen.“ 3. Teil.
0.50 bis 3.— **WZ.**

Sonntag, 6. 12., 14¹²—18:
WZRS I B
„Petermann fährt nach Madaira.“
19¹²—22: **WZRS J 2**
„Was ihr wollt.“

Montag, 7. 12., 20—22:
2. Abend der Tanzgruppe des Landes-theaters.
0.80 bis 4.— **WZ.**

Dienstag, 8. 12., 20—22¹²:
A 10
„Der Tenor der Herzogin.“
0.70 bis 3.50 **WZ.**

Mittwoch, 9. 12., 15¹²—18:
Nachmittagsvorst. Nr. 5
„Der Nobelpreis.“
0.50 bis 3.— **WZ.**

20—22¹²: **WZRS I A**, II A
„Kabale und Liebe.“
0.50 bis 3.— **WZ.**

Donnerstag, 10. 12., 20—22¹²:
B 11, **WZRS II D 1**, **AdF 1**
„Der Tenor der Herzogin.“
0.70 bis 3.50 **WZ.**

Freitag, 11. 12., 20—22¹²:
C 11, **WZRS F 1**, **AdF 3**
„Was ihr wollt.“
0.50 bis 3.— **WZ.**

Sonnabend, 12. 12., 16—18:
Erführung
„Der kleine Huhn.“
0.50, 1.—, 1.50 **WZ.**

20—22: Niederb. Bühne
„Das Musikantenspiel.“
0.60 bis 2.10 **WZ.**

Sonntag, 13. 12., 15—18:
Festspiel. Vorst. für die **WZ**
„Die Nibelungen.“ 3. Teil.
19¹²—22¹²: Erführung
„Spiel nicht mit der Liebe.“
0.50 bis 3.— **WZ.**

Wäscherei- und Fäbriker-Maschinen
Fabrikniederlassung
Gebr. Poensgen A.-G.
Hambg. 15, Spaldingstr. 160, Ruf 2428 14

Vergessen Sie nicht zum Weihnachtsfest die guten

- Bestecke
- Obmesser
- Nußbrecher
- Taschenmesser
- Rasierapparate
- Scheren
- Geflügelcheren
- Schlittschuhe

Gustav Zimmer
Lange Str. 50, nahe d. Rathaus

Kleine Anzeigen

Kleines Einfamilienhaus 1933 erbaut, mit ca. 900 qm Garten, in Bürgerfeld an der Feldstraße billig zu verkaufen. Ein Teil des Kaufpreises kann heben bleiben. Eintritt sofort. Kaufinteressenten werden mit mir in Verbindung setzen.

Otto Clausen Grundstücks-makler
Hauptstraße 89, Telephon 4342

Einfamilienhaus
mit Pfefferkorn und Garten, laufend für Handwerker. Gegenwärtig für Handwerker. Gegenwärtig für Handwerker. Gegenwärtig für Handwerker.

Heinr. Hillje, Grundst.makler
Radorfer Straße 168

Oldenburg-Oldenburg.
Das hier, Steingard Straße 23 belegen

Mehrfamilienwohnhaus mit 711 qm Land und großem Stall
steht durch zum Verkauf. Das Grundstück erbringt hohe Mieterträge. Es bietet deshalb eine gute Kapitalanlage.

H. Grimm, Grundst.makler
Raum benutzt

Markenpiano
(Gretsch-Steinweg)
modern, Gide, in feinstem Zustand, billig zu verkaufen.
Hans Hecher, Gebr., Georg. 1389
Eifenstraße 4, Telephon 3301

Heiz-Decken

WDC 120x80 cm
200/250 Volt, 90 Watt
2 Jahre Garantie. Ab Fabr.

Fritz Ballin, Oldenburg
Kofenstraße 47 Tel. 3069

Nah am Kalben Iteh. Quene
zu verkaufen. W. Dörgeholz,
Barghorn-Großenmeer.

Walle's Möbel

5 Etagen Fahrstuhl
Wallstraße 23
Alle Preislagen

Fort mit dem Washtag! Dampfwascherei Ahrens

Unser groß. Waschbecken voll weicher Wäsche, gewaschen, gefüllt u. fast getrockn. f. nur 3 RM.

Lieber Weihnachtsmann!

Schenk mir ein Rad
und ein **Auto von Munderloh**

Koffschube 4.50
Geb-Roller, der vollkommene Koffschub mit großen Rädern, 7.75, 8.90, 9.50, 9.75

Koffer 1.00, 1.30, 1.70, 2.00, 3.00, 3.20, 4.60, 5.85, 7.40, 7.50

Tret-Koffer 13.30, 13.90, 16.75, 17.00, 18.00, 19.00, 19.75, 20.00, 22.50

Klein-Roller 22.00

Ruber-Koffer, gelbes Sportgerät, 35.00, 45.00, 49.00

Retrolaster, das neue Sportgerät, 20.00

Holländer 12.00, 13.50

Autos 20.00, 22.50, 33.75, 43.00, 56.30

Dreiräder 6.30, 7.25, 9.00, 9.50, 11.50

Zweiräder 19.00, 30.00, 32.00, 38.00, 40.00

Ruber-Radmaschinen 1.00, 2.50, 5.00, 6.50

Trieb-Radmaschinen 50 Pf., 1.00, 1.50, 5.00, 10.00

Trieb-Motor-Apparate 1.00, 2.00, 2.50, 5.00

Trieb-Motor 0.50, 1.00, 2.00

Electric-Baukasten 1.00, 4.00, 6.00

Electric-Startstrom-Motor für Wechselstrom 8.75

Electric-Trosselpumpe 6.50

Telephonanlage aus Metall, 2 komplette Apparate mit 10 Meter Draht, Geschenkpackung, 10.00

Telephonanlage aus Bakelite, 2 Apparate mit 10 Meter Draht, Geschenkpackung, 15.00

Worte-Telegraph in Geschenkpackung, 2 komplette Apparate, 6.00

Worte-Apparat mit Wintler 1.00

Telephon 10.00

Munderloh Oldenburg.
Lange Straße 73
Rottenstraße 20

Leichte Weihnachtsarbeiten
für die Kinderband in großer Auswahl.

Fr. Spanhake, Lange Straße 48, d. Rathaus
Telephon 3214

Schlafzimmer
(mit Eide),
da etwas beschädigt, weit unter Preis zu verkaufen.
Auch gegen Gebotsdarlehen.
Borchers, Bürgerstraße 24.

Mehrere hundert Tannenbäume
hat abgegeben
J. Quilmann, Eichen.

Zu verk. Bettstelle mit Matratze, 3 Kissen, 2 gr. Stuhlbücher. Anton-Günther-Str. 10.

Gr. Krimmerlade zu verkaufen. Geufstraße 4 rechts. Sonntag von 11 bis 11 Uhr.

Zu verk. Kinderwagen, Tafelst. Kuppelwagen zu verkaufen. Donnerstag Straße 343.

Standwädherrle
Marke Riele, fast neu, billig zu verk. Ammerländer Meerstr. 70 I.

Zeitung gut sein - bald gewinnen!

Barmer Winterkoffer
für alt. Damen preiswert zu vk. Radorfer Straße 22 unten.

Zwei Decken zu verkaufen. Zeughausstraße 21.

14 Tage altes Kuhfah zu verkaufen. Aug. Neumann, Rümmerstraße.

Eine zweifelhafte Bettstelle mit Aufgeklipfen zu verkaufen. Söfenstraße 21.

Verkaufe eine **Anfg. Januar kalbende Kuh** Einrich Cimmans, Neufeldende.

Reues Oberbett, Tisch (Kuhb.) und altes Herentisch zu verk. Karl Loß, Bürgerstraße 12.

Meine neueste
Gelehenklitte

ist soeben erschienen. Dieselbe steht Ihnen kostenlos im Geschäft zur Verfügung.

Carl Wilh. Meyer
Das Nachgeschick für Eisenwaren und erprobten Hausrat
Harenstr. 14/15 und 56
Fittale Bremer Straße 22

Adler-Trumpf-Junior
Cabri - Stimulose, vorzüglich geläutert, 22000 km gelauf., Jordera. 1950. **Wäders bei**
Harmdierks & Remmen

Wachsmen Bernhardiner, braune Dackel, Mischaleierrier und Riepsinscher verkauft billig
D. Thiel, Bürgerstraße, Schulweg 30.

Alt-Osternburg Heute, Sonnabend, Großes Volksfest
veranstaltet vom Sportverein Viktoria
Anfang 7.30 Uhr
Morgen, Sonntag, Großer Hausball Anfang 4 Uhr
Eintritt frei

Odeon Heute Tanz
Konzert mit Tanzeinlagen
Ab 19 Uhr Tanz A. WOGÉ

Autofur 4673
Arthur Kopf, Dörner Straße 1

Die schönsten Oberkremenkstoffe
nur von **Mauke Prinz**

Klavier und Schreibfisch
fortwährend zu verkaufen.
Wemeter Straße 33 part.

Radio (4 Röhren)
mit Lautsprecher und Nebenode billig zu verk. Rosenstraße 44.

Zu verkaufen
600 Jahre Weihnachtsbäume, 1 bis 2 Meter hoch.
August Schröder, Kleefeld.

Stabiles Ford-Fahrgestell
mit guten Reifen billig.
Auguststraße 52 oben, Tel. 2130.

Ford-Ludor-Karrierie
gut erhalten, für RM 30.00.
Auguststraße 52 oben, Tel. 2130.

3-R.-2-Rt. Saba-Radio (WZRS), 1936, umgusselbar preisw. zu verkaufen bei
Bielefeld, Wöternstraße 33 I.

Elegantes Schlafzimmer (schweres Modell)
Eiche mit Nußbaum, äußerst günstig zu verkaufen.
Borchers, Bürgerstraße 24.

Kaufgesuche
Kaufe Pumpen, Eisen, Knochen usw. Hoffmann, Ackerstraße 41.

Zu kaufen gesucht
Couche oder Chaiselongue
Steinweg 39.

Spielfischen f. 71. Jung. und 31. Mädchen zu kaufen gef. Preisang. unt. 5 € 594 an d. Gesch. d. Wl.

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. Anzahlg. 2000 RM. Angebote unter G 585 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kaufe Bruchmarken von
alle besseren Werte,
gebraucht und ungebraucht
auch ganze Sammlung
zu der Studie.
Hül, Hamburg 1,
Spitalstraße 16.

Gutes Pferdeheu
zu kaufen gesucht.
Dietz & Kaufmann, Oerkeren.
(Gebr. Reiderstran zu kaufen gesucht. Siegelhofstraße 18.

1859 OTB 77 Jahre OTB
Heute „Union“
Schlußfeier
Beginn 20.30 Uhr

WZ. „Kraft durch Freude“ Dienststelle Wardenburg
C. Dannemann
Sonnabend, 12. Dez.
Oberbayr. Volkstheater
„Liedert v. Schiller“, Schlußplattler und Streichorche. anchl. bayr. Tanzmusik. Anfang 20 Uhr

Ofenerdieker Krug
Sonntag Tanz
Es ladet freundlich ein
Heinr. Bachmann.

Viktoriaplatz
Sonntag, 14.00 Uhr
Wolter Kühringen - Viktoria um die Punkte!

Heute, Sonnabend, Großes Volksfest
veranstaltet vom Sportverein Viktoria
Anfang 7.30 Uhr
Morgen, Sonntag, Großer Hausball Anfang 4 Uhr
Eintritt frei

Odeon Heute Tanz
Konzert mit Tanzeinlagen
Ab 19 Uhr Tanz A. WOGÉ

Am Volk zu Waisenfleiss
Ja, um sein Zeug kümmert er sich nicht, auch 3/4 m Kammgarn zum neuen Anzug, schöne Strickweste, Hemden, Unterhosen, Socken, Handschuhe, Hosenträger, neue Wolldecke, alles von

Willy. Doyoda
im schönen alten Haus am Markt

Zu verk. ein Schäferhund
7 Monate alt.
Fr. Oldenburg, Garmenhausen über Deimenborst.

Geld u. Hypotheken
2750 RM erste Hypothek anzuleihen gesucht.
Angebote unter G 590 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gegen erste Hypothek auf südlichen Grundstück habe ich 4000 RM
auf sofort zu belegen.
Anne-Marie Cimmans,
Rechtsanwältin,
Stautlinie 17, Telephon 3530.

Verloren
Verloren Photo-Apparat
Von Sonnt. Tröllibus nach Radorfer. Belohnung 10 RM. Wd. in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Mietgesuche
H. Wohnung Nähe „Siegelhof“ gesucht. Angebote unter G 588 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Möbl. Zimmer gesucht. Angeb. unter G 589 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Rub. Miet. f. 1. 5. 37, evtl. früh. 3-3 1/2 räumige Wohnung möglichst Neubau.
Zich. Mietz. evtl. voraus. Angeb. unt. A 551 an d. Gesch. d. Bl.

Kuhb. Geb. mit 1 Kind such. 2-3-R. Wohnung, barriere, evtl. abget. zum 1. Jan. oder spä. Angebote unter A 592 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. I

Das macht Freude!
Suchen Sie Ihre wertvollen Geschenke aus meiner Weihnachtsliste aus! In der Zeitung haben Sie die Auswahl unter vier Sachen, in meinem Schaufenster sind es schon zehnmal soviel und im Laden finden Sie vom Tauschleder bis zum Elektroherd alles, was schön ist und Freude macht.

Fachgeschäft
W. Högner
Heiligengeistwall 5
direkt neben dem Wall-Licht

Vermietungen
Zu verm. zum 1. 1. 37 ein gut möbl. Wohnz. mit Wintergart. und Schlaf. Kitchend. Keller, Heizung, Bad und Telefon im Hause. Kautionsfreie 8.

Wd. Sim. 3. v. Wd. Herberm. Wd. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungen für 55 RM und für 85 RM zu verm. Ab. ab. D. K. Bogt Wdler, Tel. 4703
Brüderstraße 24

Zu verm. ein ruhige Wohnort zum 1. 1. 37 sep. Unternehmung. 3 R. Küche, Keller, Stahl. Stadteil Donnerdörwe. Wd. in der Stautlinie 17, Telephon 3530.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Waffenplatz 7.

Unternehmung, 4 R. Küche und Zub. zum 1. 1. 37 für 55 RM zu vermieten. Ang. unter H 2 an die Fil. Radorfer Straße 30.

Zu der Wd. f. habe ich auf sofort oder später einen schönen geräumigen Baden mit Kabinett zu vermieten, evtl. mit Wohnung.
Anne-Marie Cimmans,
Rechtsanwältin,
Stautlinie 17, Telephon 3530.

Einl. Schlafz. 3. v. Herbarstr. 21
W. Zimmer, Radorfer Str. 127.

Stellen-Gesuche
Landwirtschaftler, 22 J., sucht Stell. zum bald. Ant. in bill. Hausbau, am 1. in Oldenburg oder Umg. Angebote unt. G 8 100 postlagernd Odevesch.

Stellen-Angebote
Den Bewerbungen
sind keine Originalzeugnisse sondern nur Zeugnisabschriften beizulegen. Nichterfüllte müssen auf der Rückseite Namen und Nachfrist des Bewerberbes. tragen.

Männliche Kräftiger Baujunge
nach der Schulzeit gesucht.
Geiermann, Wdler,
Barenstraße 53.

Gesucht zum 1. Januar ein jüngerer Angestellter für Kontor.
Wd. W. Wdler, Getreidegeschäft, Teuer.

Weibliche Saubere, tücht. Hausgehilfin
die zu Hause schlafen kann, zum baldigen Ant. gef. Angeb. unt. G 586 an d. Gesch. d. Bl.

Zuverlässige Kindermädchen
das auch etwas Hausarbeit mit übernimmt, zum 1. 1. 37 gef. Frau Geier, Großes Wdler, Wöternstraße 1.

Zuverlässiges Hausmädchen
für kinderbetende Hausbau gef. Gertenstraße 22 oben.

Berfekte Glätze gesucht
Wdlermann, Wdler,
v. Wdler-Str. 36.



Das Programm der Gaukulturwoche in Oldenburg

Sonnabend, 5. Dezember
11.00 Uhr im Saal des „Eitel-Casino“
Tagung der Reichstheaterkammer
15.30 Uhr im Landestheater Aufführung „Die Ribelungen“ von Hebel, I. und II. Teil.
20.00 Uhr im Landestheater Aufführung „Die Ribelungen“ von Hebel, III. Teil.
Sonntag, 6. Dezember
11.00 Uhr im Landestheater Morgenfeier der NSDAP.
19.30 Uhr im Landestheater „Was ihr wollt“
Montag, 7. Dezember
20.00 Uhr im Landestheater Tanzabend „Graf Eberstein“.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, 5. Dezember 1936

Oldenburger Landestheater

Das Landestheater teilt mit:

Der Sonnabend der Gaukulturwoche 1936 im Landestheater gilt einer der schönsten Tragödien unserer deutschen dramatischen Dichtung, Friedrich Hebbels Trilogie

„Die Ribelungen“

Das Heldenepos unseres Volkes, das einst aus Sage und Geschichte zu dichterischer Gestalt erwuchs, hat immer wieder unsere Dichter zur dramatischen Schöpfung gereizt. Friedrich Hebbel gelang es, den riesenhaften Stoff in die drei Teile seiner gewaltigen Trilogie zu bannen. Mit der Ankunft des gehörnten Siegfried am Burgundenhof zu Worms setzt das Geschehen ein und führt in den, sich an Tiefe und Spannung immer mehr steigenden Bildern der ersten beiden Teile bis zum Nachschwur Arminius' an der Bahre ihres toten Helden im nächsten Mäusler. Der dritte Teil greift weit darüber hinaus. Nicht mehr der Rhein ist der Schauplatz, sondern der Hof des Feuertönigs Etel in der weiten ungarischen Ebene, die Europa von Asien schiedet. Und nicht mehr ein einzelner ist der Held des Geschehens, sondern ein ganzes Geschlecht, das das unerbittliche Gesetz von Mannen- und Fremdenstreue bis zum tragischen Untergang erfüllt.

Wer die sonst kaum jemals gebotene Möglichkeit, die ganze Ribelungen-Trilogie an einem Tage zu sehen, wahrnehmen will, möge sich umgehend für beide Vorstellungen Karten besorgen, da die Nachmittags-Vorstellung, die die beiden ersten Teile umfaßt, nahezu ausverkauft ist. Der 3. Teil beginnt um 20.00 Uhr.

Am Sonntagabend kommt

Shakespeare's Komödie „Was ihr wollt“

zur Aufführung. Dieses Werk des größten dramatischen Dichters der Weltliteratur gehört zu den vollendetsten Komödien, die je geschrieben wurden. Trotz seines phantastischen Inselfchauplatzes führt es, ist es ein Spiel unter realen Menschen mit Leidenschaft und Schwächen, das seine Lösungen in Charakter und Humor des Menschen selbst findet. Wie sehr die Schelmenposen und Redereien auch ihr Wesen treiben, es gibt

Alle sammeln — alle geben!

Zum Tag der Nationalen Solidarität

Ein Wort des Führers: „Ich sage ausdrücklich, Opfer, denn ich finde es wenig schämlich, wenn ein verdägender und in hohem Einkommen lebender Mann das gleiche gibt, wie ein kaum das tägliche Brot verdienender. Ich halte im Gegenteil dafür, daß jeder einzelne in seinem Rahmen aber auch wirklich ein Opfer bringt, das ihm selbst als Opfer fühlbar wird.“

Heute beginnt, wie im ganzen Reich so auch in Oldenburg, die große Sammelaktion für das Winterhilfswerk. Zum dritten Male begehrt das deutsche Volk den „Tag der nationalen Solidarität“. In der Arbeit des W.H.W. stellt dieser Tag einen besonderen Höhepunkt dar. Als Reichspropagandaminister Dr. Goebbels Anfang Dezember 1934 zum ersten Male die Parole zu dieser Sammelaktion ausgegeben hatte, da fand diese den stärksten Widerhall.

Tausende von Helfern stellten sich allein in der Reichshauptstadt in den Dienst dieser bisher bedeutendsten Sammelaktion des W.H.W., und auch heute werden es im ganzen Reich wieder Zehntausende sein, die in bestimmten Straßen, auf großen Plätzen, in den Gasthöfen, Theatern, Kinos usw. an die Gebetsüblichkeit und an den Opferinn des deutschen Volkes appellieren. Darin liegt ja gerade die große Bedeutung des Tages der nationalen Solidarität, daß nicht diejenigen mit der Sammelbüchse durch die Straßen gehen, die auch sonst immer bereit sind, für das W.H.W. zu sammeln, sondern daß es diesmal Männer und Frauen sind, die irgendwie im öffentlichen Leben eine führende Rolle spielen. Vom Minister herab bis zum jüngsten Regierungs- und Ministerialrat, vom Intendanten bis zum Schauspieler, vom Gauleiter bis zum Propagandaleiter, sie alle beweisen heute ihre Solidarität mit den deutschen Männern und Frauen, die Not leiden, die krank und gebrechlich sind.

Noch in jedem Jahr schloß gerade dieser Sammeltag mit einem großen Erfolg ab, der nicht allein in der Höhe der Summe, die geopfert wurde, begründet ist, sondern vor allem darin, daß dieser „Tag der nationalen Solidarität“ über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus ein sichtbar und fühlbarer Ausdruck für die deutsche Volksgemeinschaft wurde.

Seine Träne, die nicht getilgt und im Zauber der Nacht vergessen würde.

Die Spielleitung liegt in Händen von Gust. Rud. Seliner, den jenseitigen bunten Rahmen schaffen Erich Döhlers Bühnenbilder, und eine Reihe erler Kräfte unseres Landestheaters geben den unerfährlichen Gehalten des großen Dichters Leben. Kein schöner Abschluß der diesjährigen Gaukulturwoche als das Erlebnis dieser Aufführung, die mit heiterer Bewußtseinheit und in einer unsäglich süßen Melodie der Sprache den Weg lebender und lebender Liebe auszeichnet und einen großen Dichter feiert, der längst in das Bewußtsein unseres Volkes eingegangen ist.

Am Montag, dem 7. Dezember, findet im Landestheater die

Aufführung des Balladenspiels „Graf Eberstein“

durch die erweiterte Tanzgruppe unseres Theaters statt. Nach der gleichnamigen Uplandischen Ballade, die Georg von Eschschenshalder zu Beginn des Abends singt, haben Erich Döhler und Erich Döhler das Tanzspiel zusammengestellt, das unter Mitwirkung des Landesorchesters zur Aufführung kommt. Als Gast wurde Ludwig Gengenau von den Staatstheatern Berlin verpflichtet, der bereits durch erfolgreiche Gastspiele in England, Holland, Polen, Schweiz u. a. weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekanntgeworden ist. Unsere Tanzgruppe will mit dieser Aufführung in der eigenen, artgemäßen Schöpfung des künstlerischen Bühnenspiels neue Wege gehen. Sie wird, wie schon bei dem ersten Tanzabend am Anfang der Spielzeit, lebhafteste Anteilnahme der Oldenburger finden. Zumal die Gruppe inzwischen nicht nur größer, sondern durch die wochenlang intensive Arbeit auch einheitlicher zusammengeflohen ist.

NS-Kulturgemeinde

Heute abend ist Vorstellung für die 4. Mittwochgruppe, deren Vorstellung ausnahmsweise verlegt ist.

Blaskonzerte

Das Musikförder-Bläserkorpskommandantur Oldenburg veranstaltet am Sonntag, dem 6. Dezember, 11.15 Uhr, ein Plakonzert am Landestheater.

Spielefolge:

- 1. „Herzog von Braunschweig“, Heeresmarsch II, 9
2. Cübertäre zur Oper „Mikendrikel“ von G. Hoffini
3. „Capriccio Espagnol“ von Rinfis-Aorfasto
4. „Orientalische Suite“ von Fr. Popp
5. „Blumen-Walzer“ aus dem Ballett „Der Rühnader“ von A. Schafalowitz
6. „Jagdgeschwader Rühnaden“, Marsch von S. Husadel.

Der Fanfarenzug des Jungbanns 1/91 spielt am Sonntag von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem Paradeplatz.

Spielefolge:

- 1. Drei Märsche für Fanfarenzug
a) Fanfaren-Marsch Nr. 11. Lüdens
b) Jungbann-Fanfaren-Marsch Nr. 2. Högel
c) Mit Pauken und Trompeten. Harns
2. Galopp
3. Folge: „Wohlauf Kameraden“
4. Ländler. Högel
5. Teil a. b. Triumpfmarsch a. b. Oper „Nida“. Verdi (für zwei Nida-Trompeten)
6. Großes Marschpotpourri. Lüdens
7. Drei Märsche für Fanfarenzug:
a) Die Neue Zeit, b) Vorwärts, c) Jungbann-Marsch.

Auch heute stellen sich wieder ohne Ausnahme alle führenden Männer des Staates und der Partei, der Gliederungen und der Verbände sowie des öffentlichen Lebens in den Dienst des W.H.W., um freiwillig ihre Pflicht gegen Volk und Vaterland zu erfüllen. Zu ihnen drängt heute das deutsche Volk, um sein Opfer zu spenden. Seine Blume, sein Abschied, seinen schätzbaren Lohn trägt heute der an seinem Not und Mangel, der seine Spende in die W.H.W.-Kasse gibt, sondern nur das schöne und stolze Bewußtsein, Mitkämpfer für eine große Idee zum Wohl des Vaterlandes gewesen zu sein. Und das ist der schönste und beste Lohn, ein höherer als irgendein sichtsbares Zeichen.

Deutscher, auch du wirst heute deine Pflicht gegenüber deinem Vaterland und deinen bedürftigen Brüdern und Schwestern erfüllen. Auch du wirst dein Scherlein dazu beisteuern, die Not zu lindern, Opfern, denn aus dem gemeinsamen Opfer erwächst die Kraft und Geschlossenheit, aus der heraus wir auch diesen Winterfeldzug gegen Hunger und Kälte siegreich beenden werden. Kein Volksgenosse, der Hilfe braucht, soll irgendwelche Not leiden. Daran denke, Deutscher, heute und immer!

Über 200 Sammler

wurden für Oldenburg eingesetzt. Wir erwähnen nur folgende:

- Reichsstatthalter und Gauleiter Carl Röver sammelt auf der Langen Straße bei Weßers;
Generalintendant Schlenk Ecke Gast- und Lange Straße;
Brigadeführer Einsmayer auf dem Pferdemarkt;
Oberbürgermeister Dr. Rabeking im Haarentorviertel;
Kreisleiter Engelbart vor den Ball-Richtplätzen;
Gaupropagandaleiter Schulze auf dem Pferdemarkt;
Gaumitglieder Kröger beim „Zebinger Hof“;
Gauschulungsleiter Bucher vor dem „Zebinger Hof“;
Ministerpräsident Joel sammelt in Wilhelmshöfen.

Morgenfeier der NSDAP Kreis Oldenburg-Stadt

Am Sonntag, 11.00 Uhr, im Landestheater. Es spricht Gauschulungsleiter Pg. Bucher. Die Feier wird von Darbietungen der Kulturabteilung der Hitlerjugend umrahmt. Karten sind bei den Ortsgruppenleitungen der NSDAP zu haben. Die Plätze müssen um 10.50 Uhr eingenommen sein.

GA-Führertagung der Brigade 63

Am Sonntag findet in der „Union“ eine Vortragsung der GA-Brigade 63 statt, in der der neue Brigadeführer Einsmayer durch den Gruppenführer Bödmeyer in sein Amt eingeführt werden wird. Die Tagung beginnt morgens um 9 Uhr. Vor Beginn heißt der Obersturm des Reichsleiters der Standarte 91 und die Sturm-Regen aus der Dienststelle der Standarte in der Lindenstraße unter Vorantritt der SA-Kapelle. Der Sturm nimmt dann vor der „Union“ Aufstellung, wo der Gruppenführer und der Brigadeführer die Front abschreiten werden. In der Tagung wird Gruppenführer Bödmeyer eine Rede halten. Am Nachmittag finden dann Einzelgesprächen der Spezial-Einheiten statt.

Erfolgreiche Reichsvermittlung für Frauenberufe. Die Reichsvermittlungsfunktion für Frauenberufe, die am 1. Mai ihre Tätigkeit aufnahm, kann trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits ausnehmende Erfolge zurückerlangen. Ihre Aufgabe ist, in bestimmten Berufen einen Reichsanstellungsdienst zu führen. Sie vermittelt gegenwärtig technische Assistentinnen, Volkspflegerinnen, Gewerbe-, technische und landwirtschaftliche Lehr- und Jugendleiterinnen und Kinderärztinnen, die sozialpädagogische Arbeit antreiben. Die Einbeschäftigung weiterer Berufe ist vorgesehen. Die Stelle übernahm am 1. Mai 1936 91 Stellen und 145 offene Stellen. Bis Ende Oktober fanden 1245 Arbeitsstellen und 1194 offene Stellen in Quana. In der Wehrzahl der von der Reichsvermittlungsfunktion betreuten Berufe sind erheblich mehr offene Stellen als Arbeitsstellen gemeldet. Das Ergebnis von 466 Vermittlungen ist für den Anfang recht befriedigend. Der Mangel an Gehilfenbeschäftigten soll zum Teil durch einen Nachschulungskurs behoben werden, der gegenwärtig von der Reichsvermittlungsfunktion im Einvernehmen mit der Reichsanstalt durchgeführt wird.

Über 100 000 Morgen Mais-Anbaufläche. Seit der Machtübernahme ist auch der deutsche Körnermaisbau besonders gefördert worden. Die Anbaufläche, die 1932 nur 7000 Morgen betrug, konnte in diesem Jahre schon auf über 100 000 Morgen ausgedehnt werden. Dieser Erfolg ist nicht zuletzt auf die in den letzten Jahren abgearbeiteten Mais-Ertragssteigerungsmaßnahmen zurückzuführen. In diesem Jahre wurde die Anbaufläche weiter fortgesetzt, und in fünf Gebieten konnten erneut etwa 1500 Jungbauern, Landwirtschaftsleiter, Betriebsleiter und Anbauer aus allen Teilen des Reiches im Körnermaisbau gründlich ausgebildet werden. Das nächstliegende Ziel, die Verfestigung der Landwirtschaft mit deutschem Saatmais, wurde in diesem Jahre erreicht. Die für die Verfestigung für die Erzeugung von Futter- und Anbaufruchtmais. Dieses Saatgut wird jetzt sofort in Angriff genommen. Aufwände des Körnermaisbaues ist es, nicht nur die früher eingeführten Mengen an Mais selbst zu erzeugen, sondern darüber hinaus mehr Futtergetreide von unserem deutschen Boden zu ernten, als es bisher möglich war.

Bestandene Prüfung. Die Justizanzwörter Ernst Bödman, Amtsgericht Lönigen, August Kiebaus, Amtsgericht Delmenhorst, Erich Pohl, Amtsgericht Nörtingen, und Heinrich Rode, Amtsgericht Oldenburg, bestanden die Prüfung für den schwierigen Bürodienst (Justizinspektor).

Bestandene Meisterprüfungen. Vor der Meisterprüfungskommission für das Maurerhandwerk zu Oldenburg

Radio-Utecht das Rundfunk-Spezialgeschäft Lange Straße 87, Telefon 2817, liefert Ihnen für wenig Geld eine gute Radioanlage auch auf Teilzahlung

burg hat der Maurer Heino Robert in Hooftel (Amt Friesland) die Meisterprüfung für das Maurerhandwerk abgelegt. ... Vor der Meisterprüfungskommission für das Wälderhandwerk befanden die Bäcker Johannes Fagmann in Jaderberg, Otto Ritter in Barel, Karl Janßen in Jemel, Wilhelm Fuxhagen in Süddollenhagen (Amt Wefermarsch), Wilhelm Schulze in Schweiburg, Fritz Wälers in Barel, Willi Edning in Hohentirchen, Herbert Rabe in Vohlenberge und Hermann Noormann in Jabe die Meisterprüfung für das Wälderhandwerk. ... Vor der Meisterprüfungskommission für das Buchdruckerhandwerk zu Oldenburg befanden die Seher Emil Eilers in Oldenburg, Ludwig Bösch in Wildeshausen und der Truder Hans Lang in Oldenburg die Meisterprüfung im Buchdruckerhandwerk.

* Nachfrakt hat es in der letzten Nacht gegeben. Vorübergehend ist die stark regnerische Witterung für einige Stunden unterbrochen worden. Der Frost ist nicht so stark, daß dadurch eine Vereisung der Straßen erfolgt. ... Für die Straßenarbeiten in den Außenbezirken ist das trockene und leichte Frostwetter sehr von Vorteil, wie auch für den Holztransport in den Forsten trockenem Frostwetter sehr erwünscht ist.

* Immer noch hohe Wasserstände sind in Auswirkung der durch die Westflut in der Nordsee sich ergebenden Hochfluten in den Gewässern in und um Oldenburg zu verzeichnen. ... Die Wasserstände der Südwälder sind bereits gewohnt gewordene Bild richtiger Wasserstände. ... Die Hochwasser wird für die Verteilung der Rieselstellen ausgenutzt, weil jetzt ein langes Aufstauen nicht erforderlich ist.

* Die neue Baugestaltung wird vom Reichsarbeitsminister durch eine Verordnung am 10. Nov. 1936, die auf Grund des Gesetzes zur Ordnung des Wohnungsbaus vom 3. Juli 1934 erlassen, allgemein gefördert. ... Die Anforderungen für die Errichtung von Neubauten stellen. Das verlangt also, daß die Bauvorschriften in Zukunft vornehmlich für die Gestaltung des Stadtbildes herangezogen werden. ... Die Anforderungen für die Errichtung von Neubauten stellen. Das verlangt also, daß die Bauvorschriften in Zukunft vornehmlich für die Gestaltung des Stadtbildes herangezogen werden.

* Autofahrer achtet auf eure Richtungswieser! Eine Leserin schreibt uns: Vor einigen Tagen wollte ich von der Galtstraße kommend, an der Ecke Fischlandung, Nordsee, die Straße überqueren. ... Die Erweiterungsbauarbeiten für das RAB-Waldheim in Sandring sind in diesen Tagen an Stadtbauunternehmer vergeben worden und sollen mit Befestigung durchgeführt werden, um den Winterbetrieb in dem Waldberghausheim noch im Januar aufnehmen zu können.

* Sozialsinn des Int. Wie wir berichteten, hatten vor zwei Wochen 26 Männer des Sturmes 391 einen Kameraden bei der Rückführung einer Wollschleife den heftigsten Sturm ein, um das Wert zu vollenden. ... Die Erweiterungsbauarbeiten für das RAB-Waldheim in Sandring sind in diesen Tagen an Stadtbauunternehmer vergeben worden und sollen mit Befestigung durchgeführt werden, um den Winterbetrieb in dem Waldberghausheim noch im Januar aufnehmen zu können.

Die Neuregelung der Fettversorgung

Drei Umstände sind es, die zu der neuen Regelung des Fettbezuges geführt haben: die Steigerung des Fettverbrauchs, zu der der wirtschaftliche Aufschwung im Zeichen steigender Lebenshaltung geführt hat, die Abhängigkeit von der Einfuhr aus dem Ausland, auf diesem Gebiet der Ernährung noch verhältnismäßig groß ist, und die Notwendigkeit, den Fettbedarf der Arbeiterschaft und der Kinderbewirtschafter auf jeden Fall sicherzustellen. ... Die Fettversorgung hat die Untererzeugung und die Erzeugung von Schmalz und Speck erheblich vermindert. ... Die Fettversorgung hat die Untererzeugung und die Erzeugung von Schmalz und Speck erheblich vermindert.



Schneefälle: Oldenburg 9,34, 22,00; Bremen 8,54, 21,29; Göttingen 7,54, 20,29; Emden 7,34, 20,09; Wildeshausen 6,14, 18,49.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgänger: Bremen (Nachdruck verboten) Das am Donnerstag abend einsetzende Aufsteigen brachte an der Ost- und Mittelküste nach heftigen Regnen, in anderen Teilen der Provinz die von Westen aufziehende Bewölkung eine kürzere Ausstrahlung. ... Die Wetterentwicklung der nächsten Tage ist im wesentlichen die nach Norden von Westfalen her einsetzende, die auf der Ostküste mit nördlichen Winden verbunden ist.

Ausgänger für den 6. Dezember: Bei Wunde westlicher Richtungen wenig bis beschr. Niederschlag, wieder etwas milder. Ausgänger für den 7. Dezember: Bei meist westlichen Winden mehrschichtig und für die Großteile immer noch zu hohe Temperaturen.

Täglicher Witterungsbericht der Wetterstation Landesbauernschaft Oldenburg Untersuchungsamt und Forschungsanstalt

Observation vom 5. Dezember, 8 Uhr morgens. Barometer Lufttemperat. Windricht. Windgesch. Niederschlag. ... Am 6. Dezember 1936: Sonnenaufgang 8.19 Uhr, Monduntergang 12.38 Uhr, Sonnenaufgang 16.12, Monduntergang 19.12.

Gauleiter Röber in Weener

Weener, 4. Dezember. Die Anführung „Der Gauleiter kommt!“ hatte genügt, ganz Weener zu einer gewissen Aufregung zusammenzuführen, so daß der große Saal des Hotels „Zum Weinberg“ sowie sämtliche Nebenräume bis auf den letzten Platz besetzt waren, als der Gauleiter, von den Tausenden stürmisch begrüßt, das Wort nahm. ... Der Gauleiter stellte seine Rede den Satz voran: „Die Weltgeschichte ist die Geschichte der Menschheit!“ ... Das war das Größte in der deutschen Wiedergeburt, daß uns die Vorbereitung in der entscheidenden Stunde, im Augenblick größter Gefahr für unser Volk, den Führer sandte, der sein Volk wieder innerlich ausrichtete. Der Gauleiter sprach

dann über die gewaltigen Aufgaben, die es noch zu lösen gelte, besonders auch auf wirtschaftlichen Gebiet, und wies auf die große und verantwortungsvolle Arbeit hin, die im Rahmen des Vierjahresplanes geleistet werden müsse, an dessen Erfüllung jeder mit seinem Teil und Können mit allen Kräften mitzuwirken verpflichtet sei. ... Für glauben, daß unsere schöne Bewegung es schaffen wird. Es wird wieder die Zeit kommen, da wird Deutschland groß und stark sein. ... * Unglücksfall. Am Ende der Alexander- und Gertrudenstraße kam gestern in den Abendstunden eine Radfahrerin aus einem nicht aufgeklärten Grunde so unglücklich zu Fall, daß sie bei dem Sturz blutende Riefer-Verletzungen und den Verlust mehrerer Zähne erlitt.

waren, machten die anderen schnell mit den „Schneemäusen“ der Moorarbeitende betannt. ... * Von den Sparfuß. Die Sparfuß haben in den letzten Jahren einen größeren Umfang angenommen und sind von einer vorteilhaften Wirkung deswegen, weil durch die vielen Sparfuß den Mittelschichtern zum Lebensunterhalt Geld ausgedehnt wird, um dafür die Lebensnotwendigkeiten zu decken. ... * Verkehrsunfall. Auf der Kreuzung der Galt-, Langen- und Schmittstraße stießen gestern früh um 19 Uhr zwei Personenkraftwagen zusammen. ... * Der letzte Weidewirtschaftsmarkt dieser Saison fand gestern auf dem Städtischen Auswieshof am Stau statt und war als solcher durch einen sehr geringen Auftrieb gekennzeichnet.

* Am Freitagabend wurde ein Radfahrer von einem Pferd überfahren. ... * Die Erhöhung der Räderbeschaffungen ist am 1. Dezember erfolgt. ... * Der letzte Weidewirtschaftsmarkt dieser Saison fand gestern auf dem Städtischen Auswieshof am Stau statt und war als solcher durch einen sehr geringen Auftrieb gekennzeichnet. ... * Am Freitagabend wurde ein Radfahrer von einem Pferd überfahren.

* Am Freitagabend wurde ein Radfahrer von einem Pferd überfahren. ... * Die Erhöhung der Räderbeschaffungen ist am 1. Dezember erfolgt. ... * Der letzte Weidewirtschaftsmarkt dieser Saison fand gestern auf dem Städtischen Auswieshof am Stau statt und war als solcher durch einen sehr geringen Auftrieb gekennzeichnet. ... * Am Freitagabend wurde ein Radfahrer von einem Pferd überfahren.

- * Landesbibliothek. Verleihen werden vom 14. Dezember ab - Vormerkungen vom 7. Dezember an: 1. E. Beer-Vindhardt, Ein Buch vom Führer für die deutsche Jugend, 2. Aufl. Oldenburg, Stallung, 1936. 2. Führerbuch, 26 Lebensbilder von Feldherren aller Zeiten. ... 10. Quellen und Forschungen zur Geschichte Ostpreußens.

Ein Heimatabend im Rahmen der Gaukulturwoche

Gestaltet durch den Oldenburger Kreis

Der Heimatabend, der im Rahmen der Gaukulturwoche von der KZ-Kulturgemeinde im Saale der „Union“ durchgeführt wurde, erfreute sich eines überaus guten Besuchs. Die Gestaltung des Abends lag in den Händen der verschiedenen Arbeitsgruppen des Oldenburger Kreises, der damit dieser Veranstaltung eine ganz aus unserem Niederdeutschtum mit plattdeutscher Sprache, Volkstum, Volkstanz usw. entspringende Färbung gab. Im Rahmen des Abends wirkten weiter mit unser bekannter Heimatdichter Heinrich Diers und das Oldenburger Mandolinorchester unter Leitung von Max Sartwig.

Kringbaas Hermann Duden eröffnete den Abend mit einem „Wort vom“, in dem er im Namen der KZ-Kulturgemeinde allen Mitwirkenden den Dank für ihre wertvolle und treue Arbeit für Volkstum und Heimat ausdrückte. Die Gaukulturwoche hat besonders auch für unsere Volkstumsarbeit eine große Bedeutung. Zu seiner Zeit ist dieser so geschloffen genüchert wie in unserer neuen Zeit. Hat doch gerade die Heimatarbeit seit Jahren mit daran gearbeitet, den Grund zu legen für das neue Deutschland. „Niederdeutsch ist ein plattdeutsches Wort“ ist ein Stück unserer Heimat im Herzen der Menschen. Treu und fest stehen alle Mitarbeiter für diese Arbeit mit ihrer ganzen Kraft ein. Das Bekenntnis zur Heimat, zur plattdeutschen Muttersprache und zum Vaterland sprach eindringlich aus dem Vorpruch „Heimat“, mit dem der Kringbaas seine eindringlichen Worte schloß.

Die Kringfingers, das bekannte Männer-Doppelquartett „Niederjachen“ unter der umsichtigen und sicheren Leitung von Jos. F. F. F., leiteten anschließend durch die beiden vortrefflichen plattdeutschen Lieder „De Gekboom“ von Fritz Reuter in der Vertonung von W. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann. Die beiden vortrefflichen plattdeutschen Lieder „De Gekboom“ von Fritz Reuter in der Vertonung von W. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann. Die beiden vortrefflichen plattdeutschen Lieder „De Gekboom“ von Fritz Reuter in der Vertonung von W. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann und „Seegil“ in der Vertonung von M. Wiedemann.

Dr. Karl F. F. F. sprach den Hörern mit seinen plattdeutschen Worten aus dem Herzen. „Kritik ist nicht van Art.“ — Dies Wort kennzeichnet ganz die Einstellung des

Bauern, wie sie seit ertürkischen Zeiten besteht und für unser Leben heute ausschlaggebend sein soll. Wir wollen das wahre und edle Volkstum pflegen; alle, die dabei mit-helfen wollen, sind uns willkommen!

Aus dem ersten niederdeutschen Kulturhoffen, das noch längst nicht die Berücksichtigung findet, die es verdient, las Fritz W. B. einige Balladen, vornehmlich Dichtungen jüngerer niederdeutscher Dichter. Es sind immer wieder die schweren Motive des Lebens, die die Dichter zu einer Gestaltung in Balladenform zwingen, und dem entsprechend tragen die Balladen den Charakter größter Schwere und Tiefe, und die Form in die sie gekleidet wurde, bedient sich der geringsten Mittel hinsichtlich der Wortwahl und ist dar aller Außerlichkeit. Die Balladen von Hermann Duden, Moritz Zahn, Emil Hecker, Carl Kubich und J. J. J., die zu Gehör kamen, waren ausersene Werke, die ihren Eindruck nicht verfehlten, was vornehmlich von den Balladen „Raddob“ und „Campen Suedel“ zu sagen ist.

Heinrich Diers las aus eigenen Werken einen Abschnitt aus einem Preisgedicht, das zeigen könnte, wie die plattdeutsche Sprache in ihrer Kraft und Innigkeit auch unserer Zeit viel zu sagen hat. Wir kennen seine kraftvolle Sprache in seinen Werken, die wahrhaft dichterisch gestaltet.

Das Oldenburger Mandolinorchester spielte unter Leitung von Max Sartwig den „Volksliedertranz“ von Kolomanek, der solchen Erfolg bei den Zuhörern hatte, daß zwei Zugaben in Klavier-Volksstücken folgen mußten, die ebenfalls mit großem Beifall begeistert aufgenommen wurden.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Aufführung der Spielgruppe des Oldenburger Kreises „De erste Gast“ ein lustig Spiel in ein Gnu von Heinrich Behnen, die unter der sicheren Leitung von Spälbaas Hermann Duden zu einem vollen Erfolg wurde. Es dreht sich im Spielgeschehen um den Aufstieg eines stillen und bescheidenen Heidebores zu einem anerkannten Kurort, allein verursacht durch das „Zukunftsbrot“ Schauen des rührigen und von Zukunftsplänen geplagten Dorfweibes, der sich jedoch zum Schluß mit der Tatsache abfinden muß, daß der „erste Gast“ nicht zur eigentlichen „Kur“, sondern zur „Kur“ seiner zukünftigen Lebensgefährtin, die er in der Tochter des Dorfweibes gefunden hat, kommt. Die jungen Spieler, die mit ganzem Eifer bei der Sache waren, stellten Typen auf die „Bretter, die die Welt bedeuten“, die sich sehen lassen konnten, und obenrein fanden sie sich zu einem ausgezeichneten Zusammenspiel zusammen. Zu nennen sind besonders Fritz J. J., Gahwirt Peter Timm, als origineller und rede- und tadellosener „Held“ des Geschehens und ihm zur Seite Tilla W. B. d. i., als seine Frau Anna Timm, die sich als die erfahrene Witwifrau bescheiden im Hintergrunde aufhält und dennoch das ganze Geschehen in die richtigen Bahnen lenkt. Mit

diesen beiden Spielern waren die Hauptrollen vorzüglich besetzt.

Martha Stamerers als deren beiden Tochter Grete, frisch, lebendig und „plötzlich“, stellte eine niederdeutsche Deern auf die Bretter, die nicht besser sein konnte und in ihrem heimlichen Verlobten Hans Wörbers hatte sie in Paul S. o. l. t. e. d. e. einen Gegenspieler, der, als der vermeintliche „erste Gast“ in Wort und Gebärde alle Zuegel seines Könnens „flattern“ ließ. Martin W. i. n. e. r. s. als Fritz Solmann war eine glänzende Töpe im Rahmen des Spiels, und Heinrich K. u. n. i. s. t. als Jan Wredeloff war eine ergötzliche Bauerngestalt. Fritz W. i. n. d. e. r., Ludwig H. u. n. t. e. und Willi J. u. r. S. o. r. t. gehörten weiter zu dem Quartett, das schallenden Beifall auf offener Bühne erntete.

Anschließend wirkte die Volkstanzgruppe in Trachten unter der Leitung von Otto S. c. h. e. l. l. e. r. in ihren schönen, heimischen Volkstänzen. Dazu gesellte sich die Tanzgruppe des „Dänischer plattdeutscher Verein“, und bald machten alle Besucher in froher Stimmung bei den allgemeinen Volkstänzen mit. So fand der inhaltreiche Abend einen frohen Abschluß, der wiederum ein großer Erfolg für die Volkstums- und Heimatarbeit bedeutete.

80 Jahre alt

wird morgen Frau Hedwig Westendorff in Jeddoboh 2. Sie wurde am 6. Dezember 1856 als die Tochter des Mannmann Ströde in Nordbenedict 2 geboren. Ihr ganzes Leben hat sie ausschließlich in der Gemeinde Ebevecht zugebracht. Von Nordbenedict 2 aus verzogen ihre Eltern zunächst nach dem Ort Sandberg, am Ort nachfolgend in Jeddoboh 2 anzusiedeln. In Gemeinschaft mit noch vier anderen Schweltern (Ihr einziger Bruder verlor schon in frühen Jahren) verlebte die Jubilarin ihre Jugend. Bei den einfachen Verhältnissen, die gerade damals noch die mutigen Eider in der Einfaulheit der weiten Moore antrafen, mußte sie schon sehr frühzeitig mit Hand anlegen und helfen bei der schweren Eiderarbeit. Verheiratet war die Jubilarin mit dem Randvirth Gerhard Westendorff aus Jeddoboh 2. In nimmermüdem Fleiß haben beide am Aufbau ihres Kolonats gearbeitet und es aus fleißigen Anstrengungen zu ansehnlicher Mäße emporgebracht. Der Ehe entstammen vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter, von denen noch ein Sohn und eine Tochter am Leben sind. Bereits im Jahre 1918 verlor der Lebensgefährte von Frau Westendorff, obwohl geistig als auch körperlich ist die Jubilarin noch sehr reg; lebhaft das Hörvermögen hat im Laufe der Jahre etwas gelitten. Am Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel kann sie somit bei bester Gesundheit ihren 80. Geburtstag feiern. In den vielen Jahren ihres langen Lebens ist sie stets eine treue Befürderin der „Nachrichten“ gewesen.



Heute Tag der Nationalen Solidarität!

Sonntag, den 6. Dezember 1936

Reichsfender Hamburg: 6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Wetter, Nachrichten. 8.20: Morgengymnastik. 8.40: Kunstspiel. 9.00: Musik am Sonntagmorgen (Sch. Pl.). 10.00: Morgenfeier der H. J. 10.30: Einkoch am Feiertag. 11.30: Ernte des Meeres (Feuchttales Spiel um den Fisch in vielen Szenen). 12.00 und 13.05: Musik am Mittag. 13.30: Zeit. 14.00: R. S. I. 1. S. n. e. w. e. i. t. t. e. n. 2. Prinz Sulemann und die Gänsehirn. 15.00: Musik auf Volksinstrumenten. 15.35: Aus meiner Tierwelt (Plauderei). 16.00: Bunte Musik. 16.30: Fußball-Schiedspiel Hamburg-Berlin. 18.00: Die Wildvögel Jagd u'n Vofsbarg (Kunig Süppill). 18.40: Dezember-Rantale. 18.55: Eine Unterhaltung über allerlei Geisteskräfte im Dezember. 19.10: Hans Hermanns: Sonate H-moll. 19.40: Reichsprüfung der deutschen Jugend im Schwimmen. 19.50: Sport, Wetter. 20.00: Abendkonzert. 22.20: Kunstturnen in Stettin. 22.30: Tanzmusik.

Deutschlandfender: 6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: V. F. Der Dünungsplan 1937 u. a. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen (Sch. Pl.). 10.00: Morgenfeier. 10.45: Fantasia auf der Würtlicher Orgel. 11.00: Gedichte von Wilh. Luetjens. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Siegfried Grundels Spiel. 12.00: Musik zum Mittag. 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: ... und nächsten Sonntag Wamschkonzert. 14.00: R. S. I. Das blaue Licht (Kinderfunkspiel). 14.30: Lieder, Tänze und Melodien aus Polen. 15.15: Ratschläge zur Spitzenforchung. 15.30: Dank durch die Tat (Süppill). 16.00: Bunter Keller (Sch. Pl.) 17.00: Der Nikolaus kommt. 17.30: Moderne Judenlebensweise. 18.00: Der Berliner Weihnachtsmarkt ist eröffnet. 19.20: Lieder im Advent. 19.40: Sportecho. 20.00: Das Dorf ohne Glöde (Singspiel). 22.00: Wetter, Sport, Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tag.

Reichsfender Köln: 6.00: Hamburger Hafenkonzert. 8.00: Zeit, Wetter, Meldungen. 8.05: Kleine Erinnerungen von Wilhelm Schuffen. 8.15: Musik am Sonntagmorgen. 10.00: Tragt Eure Herzen in den Morgen. 10.30: Karl Schmittler singt! — Wilhelm Bachhaus spielt (Sch. Pl.). 11.00: Ernte des Meeres (Feuchttales Spiel um den Fisch). 12.00: Musik am Mittag. 13.00: Ein Wort an die Hörer und 13.10: Glückwünsche. 14.00: Lwiger Ruffelstuck. 14.30: Der Riepenkel packt aus. 15.15: Neue Volkserzähler der Heimat und wissensdurch Musik. 16.00: Rette Sagen aus Köln. 18.00: Funkeppel aller Frontsoldaten. 18.30: Emil Rooff spielt (Sch. Pl.). 18.40: Friedrich Orriele: Das deutsche Dorf. 19.00: Kammermusik. 19.30: Kunstturnkampf Niederberghen-Nordmark. 19.45: Sportvorbericht. 20.00: Ein Abend bei Paul Linke. 22.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. 22.30: Tanzmusik.

Montag, den 7. Dezember 1936

Reichsfender Hamburg: 6.30: Schaffspaten. 7.10: Morgenmusik. 10.00: Raupelzchen (Winterliches Märchenpiel). 10.45: Musik zur Werkpause. 12.10 und 13.15: Schloßkonzert Hannover. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.20: Eider auf Gedichte von Hermann Clausius. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Enurige Euid (Seltene plattdeutsche Hörfoto). 17.40: Die Geburt der Hansjähde. Bremen. 18.00: Nordlandtsänge (Sch. Pl.). 19.00: Tanz der Instrumente. 19.45: Deutschland laut auf. 20.10: Zum 145. Todestag von W. H. Mozart. 21.05: Kleines Tischspiel von Schaffspaten. 21.15: Reinfall in Singene (Ein Gaunerstückchen). 22.30: Musik zur „Guten Nacht“.

Deutschlandfender: 6.10: Frühlicher Wochenanfang. 10.00: Sch. J. Der Wunschring. 11.30: V. F. Von unsern kleinen Daustler u. a. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von zwei bis drei. 15.15: Neue Tanzmelodien (Sch. Pl.). 15.45: Von neuen Büchern. 16.00: Musik am Nachmittag. 17.00: Allerlei Heiteres von Delfen von Lilienron. 18.00: Wüderfunde der Hiltlerjungel. 18.20: V. Was ist Lufttreff? 18.40: Am Sanuar Internationale Automobil- und Motorraustellung in Berlin. 19.00: Barnabas von Gecap spielt (Sch. Pl.). 20.10: Musik am Hofe von Kupfack. 21.00: Seine Wenigkeit (Eine Bauernkomödie). 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meidet sich zur Stelle die ultrakurze Welle (Bunte Musik).

Reichsfender Köln: 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Raupelzchen (Winterliches Märchenpiel). 10.30: Was brachte der Sportfotograf? 11.50: V. F. Bauer merk' auf: Was will der Landjugend-Austausch? 12.00: Die Werkpause. 13.15 und 14.15: Mittagskonzert. 15.00: R. S. I. Die Singeliebchen. 16.00: Musik am Nachmittag. 16.50: Carl Leib, ein vergeressener Kölner Komponist (Süppill). 17.30: Bejud bei einem Neufiedler in Abbenbüren u. a. 18.00: Kleine Musik. 18.40: Edgard Schaper: Des Vaters Wüßle. 19.00: Frohes Wessfingen zwischen Jungen vom Wulfschhof und Wädeln aus Lüdentich. 19.45: Neues vom Film. 20.10: Westdeutsche Wochenchau. 21.00: Unterhaltsame Stunde mit schöner Musik. 22.30: Das Schachspielchen. 23.00: Musik zur Guten Nacht.

Dienstag, den 8. Dezember 1936

Reichsfender Hamburg: 6.30 und 7.10: Morgenmusik. 10.00: Volkslieder und Volkstänze unserer Nachbarstaaten. 10.45: Musik zur Werkpause. 12.10: V. F. Bodenuntersuchungen als Grundlage für den Dünungsplan. 12.20 und 13.15: Musik am Mittag. 14.20: Musikalische Kurzwelt. 15.20: Opern-Chöre (Sch. Pl.). 16.00: Musik zur Kaffeestunde. 17.00: Das wertvolle deutsche Buch; Deutsche Heimatdichtertinnen. 17.15: Bunte Stunde; Redensarten. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Militärmusik. 20.10: Seltene Moralparade. Am Katheder: Wilhelm Busch. 20.30: Europäisches Konzert aus London. 21.45: Wasserflug. 22.30: Unterhaltungs- und Volksmusik.

Deutschlandfender: 6.30: Frühkonzert. 10.00: Volkslieder und -tänze unserer Nachbarstaaten. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.30: V. Was muß die Frau vom Pflanzenjuch mischen? 11.40: V. F. Das Elfenkind Döbfigarten. 12.00: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei — von zwei bis drei. 15.15: V. F. S. S. S. Was sprechen wir unserm Kind zu Weihnachten. — Frauen verfertigen Christbaumzweige. 15.45: Bayerische Volksmusik (Sch. Pl.). 16.00: Musik am Nachmittag. 16.50: Ihr Schlangen und Ditzergeschicht. 18.00: Das deutsche Lied. 18.20: Politische Zeitungschau. 18.40: Gänge und Cembalo. 19.00: Die lustigen Musikanten. 19.55: Die Ahnentafel. 20.10: Walter Fiesching spielt (Sch. Pl.). 20.30: Europäisches Konzert aus London. 21.45: Der Keller von Dompiere (Noelle). 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00:

Barnabas von Gecap spielt. Reichsfender Köln: 6.30: Frühkonzert. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Volkslieder und Tänze unserer Nachbarstaaten. 10.30: Kindergarten. 11.50: V. F. Bauer merk' auf: Bericht vom Reichsbauerntag in Goslar. 12.00: Die Werkpause. 13.15: Mittagskonzert. 14.15: Allerlei — von zwei bis drei. 16.00: Gespräch in der Straßenbahn über die neuen Bücher der nordischen Dichter. 16.15: Kammermusik. 17.00: Der Stier (Erzählung). 17.25: Tanzmusik. 18.20: Politische Zeitungschau. 18.40: Unterhaltungskonzert. 20.10: Im Dezemberlied. 20.30: Europäisches Konzert aus London. 21.45: Gespräch im Dezember. 22.20: Deutsch. 22.40: English. 23.00: Barnabas von Gecap spielt.

Bauen Sie das Schönheitswerk?
 Tailleweite 78 cm — Hüfteweite 33 cm — Oberarm 24 cm —
 Unterarmhöhe 38 cm — Hüftehöhe 90 cm
 Bitte messen Sie nach — über Schulternhöhe ist vornehmlich festgelegt. Geben Ihre Figur darüber hinaus, dann aber schickmäßig registrieren und Dr. Richter's Fräulein-Körper gemessen, der Sie schick und schön macht — im Interesse Ihrer Figur und guten Gesundheit.
 Packung RM 1.20 und 2.25 — Auch als Einzelstücke erhältlich.
 Dr. Ernst Richter's Fräulein-Körper
 Richtiger und Quick mit Leinwand auf einer Quelle

Krankenkasse Aufnahme bis zum 30. Jahre ohne Untersuchung. Monatsbeitrag ab 2.50 RM. Kasse unter Reichsaufsicht. Prospekt durch die Generalagentur Oldenburg, Eilfenstraße 5. Alter angeben.
Auto-Verleih an Selbstfahrer
 W. Meyer, Dwostraße 8, Ruf 3943

Alles Material für die Craqueller-Malerei (Neiblat)
Fr. Spanhake, Farb.-Spez.-Gesch., Lange Str. 45 beim Rathaus. — Telefon 3214
 Kleberstrich (Hirtig) billig. Gasherd mit Bratenf. 1.10 RM. Röhrl-Weiners, Ofener Str. 51. Ju verkaufen. Friederichstr. 8

